

SPEKTRUM

1/2022

*PROF. DR. WOLFGANG BAIER***Rückblick auf zehn Jahre Präsidentschaft***CHARTA DER VIELFALT***Wertschätzendes Arbeitsumfeld**

HOCHSCHULPOLITIK

DAS GROSSE GANZE SEHEN UND GEMEINSAM GESTALTEN
Zehn Jahre als Präsident an der Spitze
der OTH Regensburg: Prof. Dr. Wolfgang Baier 5

VON DER GLEICHUNG ZUR GLEICHSTELLUNG
Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard geht in den Ruhestand 24

HOCHSCHULLEITUNG
Prof. Dr. Ralph Schneider ist neuer Präsident
der OTH Regensburg 28

HOCHSCHULLEITUNG
Prof. Dr. Birgit Rösel wird neue Vizepräsidentin
der OTH Regensburg 30

CHARTA DER VIELFALT
Die OTH Regensburg setzt sich sichtbar für ein
wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld ein 31

VIEL LOB FÜR BESONDERES RAUMKONZEPT
Neues Gebäude der Fakultät Architektur
feierlich eingeweiht 32

STUDYCHECK AWARD 2022
OTH Regensburg ist die beliebteste Hochschule Bayerns 34

PROFESSOR*INNEN GESUCHT
Projekt zur Rekrutierung von akademischem Personal
erfolgreich gestartet 35

LEICHTBAU UND WERKSTOFFSIMULATION
Spatenstich am Technologie-Campus
Neustadt an der Donau 36

OTH REGENSBURG ERLEBEN

**BAYERNS OBERSTER BANKENAUFSEHER
AN DER OTH REGENSBURG**
Haben die Banken ihre Risiken im Griff? 37

PRAXISNAHE LEHRE

OTH REGENSBURG STARTET PROJEKT HASKI
Neue Impulse für die digitale Lehre 39

VORLESUNG PROJEKTSTUDIUM
Studierende erhalten Einblick in Arbeitswelt
von Continental 40

SEMINAR PROJEKTMANAGEMENT
„Innovative Ansätze“ überzeugen Kommunalpolitik
und Investorin 41

START-UP GRÜNDEN LEICHT GEMACHT
Entrepreneurship wird am TechCampus gelehrt und gelebt .. 42

GESCHENKE AUS REGENSBURG
Neues Design für das Regionalportal..... 43

ANGEWANDTE FORSCHUNG

FORSCHUNGSPROJEKT BASETALK
Wie eine App den Heimaltag bereichert 44

POWER-TO-GAS
Forschungsprojekt „ORBIT“ geht in die nächste Runde 45

DIGITALE ZWILLINGE IN DER INTRALOGISTIK
Forscher*innen aus Regensburg und Landshut
kooperieren mit Unternehmen 47

AUSGEZEICHNET

PROJEKTIDEE ÜBERZEUGT INTERNATIONAL
UNESCO zeichnet Studentinnen der OTH Regensburg aus 48

SCIENCE AWARD 2021
OTH Regensburg und Verein der Freunde
ehren sieben Absolvent*innen 49

FÖRDERPREISE DER BARMHERZIGEN BRÜDER
Auszeichnung für Absolvent*innen
der Sozial- und Gesundheitswissenschaften 51

DIVERSITY-PREIS
OTH Regensburg zeichnet vier Studierende
mit besonderen Doppelbelastungen aus 53

AUSZEICHNUNG DER MTG WIRTSCHAFTSKANZLEI
MTG-Preis für Masterarbeit
zu Unternehmenstransaktionen in der Krise 55

CHE-RANKING
Master Informatik der OTH Regensburg behauptet sich
bundesweit an der Spitze 56

GRÜNDUNGSWETTBEWERB
Regensburger Gründerteam entwickelt Retourenplattform .. 57

IMPRESSUM 58



50 Jahre
Prof. Dr. Wolfgang Baur
Präsident
DTH-Region Ostbayern

DAS GROSSE GANZE SEHEN UND GEMEINSAM GESTALTEN

Zehn Jahre als Präsident an der Spitze der OTH Regensburg: Prof. Dr. Wolfgang Baier

Es ist nur auf den ersten Blick überraschend, dass Prof. Dr. Wolfgang Baier auf die Frage nach seinem Lieblingsplatz an der OTH Regensburg ausgerechnet das Dach des Sammelgebäudes der Universität Regensburg nennt. Von dort aus hat man den gesamten Campus der OTH Regensburg mit all seinen Gebäuden, Fakultäten und Einrichtungen gut im Blick. Und von dort aus besteht via Antenne eine IT-Anbindung zum Standort Prüfening.

„Das große Ganze sehen“ könnte so betrachtet als Motto über der zehnjährigen Amtszeit von Prof. Dr. Wolfgang Baier als Präsident der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg stehen. Kolleg*innen, Wegbegleiter*innen, Funktionsträger*innen schreiben ihm große Verdienste und Erfolge zu. Doch Prof. Dr. Wolfgang Baier käme nie auf die Idee, diese für sich allein zu beanspruchen. Er sagt: „Ich habe mich immer als Teil eines Teams gefühlt. Ich bin dankbar, dass ich in verantwortlicher Position mit so vielen Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen zusammenarbeiten durfte, immer das Wohl der Hochschule als gemeinsames Ziel vor Augen.“

Als der promovierte Physiker 1994 als Professor für Allgemeine Physik und Bauphysik an die damalige Fachhochschule Regensburg berufen wurde und vom Management bei der Osram GmbH in den akademischen Betrieb wechselte, hatte er nach eigenem Bekunden nicht vor, Leitungsaufgaben zu übernehmen oder gar eine Position in der Hochschulleitung anzustreben. Eher das Gegenteil war der Fall, ist aus Familienkreisen zu hören. Doch ehe er sich's versah, fand er sich schnell in Aufgaben der Selbstverwaltung wieder, etwa als Vorsitzender der Berufungskommission, im Allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtprogramm, als stellvertretender Vorsitzender des Verbands der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an Hochschulen in Bayern e. V., Schatzmeister der Strategischen Partnerschaft Sensorik e. V. oder Mitglied des Aufsichtsrats der Sensorik-Bayern GmbH.

Quasi folgerichtig wurde er 2001 zum Dekan der damaligen Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik gewählt, 2006 zum Vizepräsidenten für die Bereiche angewandte Forschung, Wissens- und Technologietransfer und Weiterbildung. Zudem leitete er das Institut für angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) und das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW). Die Aufzählung

sämtlicher Posten und Funktionen würde den Rahmen sprengen. Fakt ist: Prof. Dr. Wolfgang Baier blickt auf mehr als 20 Jahre in Führungspositionen an der OTH Regensburg zurück, ab 2012 als Präsident in der vordersten Reihe.

„Bei allen Entbehrungen: Ich habe das Amt tatsächlich gerne ausgeübt. Die Arbeitszeit war keine Last. Ich bin an jedem Tag in der Regel klüger nach Hause gekommen, als ich es morgens verlassen hatte“, berichtet der 65-Jährige. In Interviews zum bevorstehenden Ausscheiden aus dem Präsidentenamt wurde Prof. Dr. Baier immer wieder gefragt, ob er nicht Lust gehabt hätte, weiterzumachen, ob er nun zum Abschied Wehmut verspüre. Der Physiker hat darauf pragmatische Antworten parat: „Es ist eine gute Zeit für einen Neuanfang.“ Und: „Das Aufhören gehört mit zur Aufgabe.“ Das sei ihm von Anfang an klar gewesen. Es gibt Beispiele zuhauf dafür, dass Menschen in verantwortlichen Positionen nicht loslassen können – nicht immer mit gutem Ausgang. Prof. Dr. Wolfgang Baier sieht auch hier wieder das große Ganze. Fit fühle er sich schon noch. Aber: Die Hochschule brauche Kontinuität. Um richtig gestalten zu können, sei eine Amtszeit als Präsident zu wenig, ein Nachfolger, eine Nachfolgerin brauche mehr Zeit. „Ich wollte der OTH Regensburg keine Optionen für die Zukunft verbauen, indem ich den richtigen Zeitpunkt zum Aufhören verstreichen lasse.“

Zum Ende von Prof. Dr. Wolfgang Baiers Amtszeit als Präsident steht die OTH Regensburg blendend da. Sie darf sich laut einem Ranking des Studierendenportals Studycheck.de vom Februar 2022 „beliebteste Hochschule Bayerns“ nennen. Und wer sich ein bisschen umhört an der Hochschule und in ihrem Umfeld, der wird schnell feststellen, dass sich Prof. Dr. Baier durchaus einen gehörigen Anteil daran auf die Fahnen schreiben dürfte. Wenn er denn wollte.

Denn selbst sagt er als Erstes, gefragt nach der bemerkenswerten Entwicklung der OTH Regensburg in den vergangenen zehn Jahren: „Ich habe von meinen Vorgängern im Amt ein gut bestelltes Haus übernommen. Die engagierte Beteiligung am Ausbauprogramm der Staatsregierung war bereits eingeleitet, das war die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung.“

Angewandte Forschung und Entwicklung hätten „bei uns“ schon früh einen hohen Stellenwert gehabt. Die Hochschule habe sich nie in Phantastereien verstiegen, sich vielmehr in Lehre und Forschung stets an den Bedarfen der Region orientiert. Und noch wichtiger: „Die Entwicklung der OTH Regensburg erfolgte immer entlang einer konkreten, intern abgestimmten und strategisch angelegten Roadmap.“ Entscheidend für die viel zitierte dynamische Entwicklung gewesen sei „die hohe Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diesen Weg engagiert mitzugehen. Ohne die vielfältige Unterstützung aus allen Fakultäten, Abteilungen, Stabsstellen und Gremien wäre der ganze Erfolg nicht möglich gewesen“.

Als „ganz wichtigen Meilenstein gleich zu Beginn meiner Amtszeit“ betrachtet Prof. Dr. Baier die erfolgreiche Beteiligung am Wettbewerb „Technische Hochschule“. Diese habe das Profil der einstigen Fachhochschule neu geschärft. Der neue Name Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) sei in Verbindung mit dem beim German Design Award 2018 mit einer besonderen Erwähnung ausgezeichneten neuen Corporate Design schnell in der öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Der Wettbewerbsbeitrag war Prof. Dr. Baier zufolge zugleich ein Hochschulentwicklungsplan, „der uns bis heute vielfältige Impulse gegeben hat“. Das Bemühen um Konsens sei bei allen Entwicklungsschritten der Hochschule immer im Vordergrund gestanden.

Wenn im Gespräch mit Prof. Dr. Wolfgang Baier überhaupt so etwas wie Stolz auf das Erreichte kurz aufblitzt, dann ist es die Tatsache, dass mit Prof. Dr. Ralph Schneider ein interner Kandidat zu seinem Nachfolger gewählt worden ist. Er wertet das als Zeichen dafür, dass in seiner Amtszeit „keine unüberwindbaren Gräben entstanden sind, dass in der Hochschulfamilie offenbar nicht der Wunsch entstanden ist, dass es nun eine Frau oder einen Mann von außen braucht, die/der die Dinge neu einsteuert“.

Ganz spannungsfrei war freilich auch Prof. Dr. Baiers Zeit an der Spitze der OTH Regensburg nicht. Und daraus macht der scheidende Präsident auch keinen Hehl. Nur ein Beispiel: Ab 1998 war Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften erlaubt, seit 2006 ist die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung eine gesetzlich verankerte Aufgabe der bayerischen HAW.

„Es gab dazu auch bei uns unterschiedliche Ansichten, anfangs vergleichsweise wenige Professor*innen, die forschen wollten, später Kolleg*innen, die ausschließlich forschen wollten. Das ist – wie an anderen Hochschulen – auch bei uns immer wieder sehr kontrovers diskutiert worden.“

Kurz gefasst: Wer viel forscht, braucht Entlastung. Gleichzeitig legten andere Professor*innen ihren Fokus klar auf zeitgemäße Lehre, stellten ihrerseits dafür Ansprüche. Das große Ganze sehen hat Prof. Dr. Wolfgang Baier auch hier zum persönlichen Credo gemacht: „Ich sah meine Aufgabe darin, moderierend zu wirken, deutlich zu machen, dass die OTH Regensburg insgesamt davon profitiert, wenn jede und jeder in einem vorab klar definierten Rahmen die Möglichkeit bekommt, gemäß ihrer und seiner Interessen agieren zu können.“

Und auch, wenn die Forschung in der medialen Öffentlichkeit im Vergleich zur Lehre oft mehr Aufmerksamkeit erhält, galt es auch hier „geringe Ressourcen effektiv einzusetzen“. Die Bündelung von Kompetenzen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit (nicht nur innerhalb der OTH Regensburg, sondern etwa auch mit der Universität Regensburg) begann früh. Ein Beispiel ist das gemeinsam aus der Taufe gehobene Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE), dessen Geschichte noch vor der Amtszeit von Prof. Baier begann, und das im Februar 2012 vom damaligen Ministerialdirigenten Dr. Wolfgang Zeitler angesichts der Zusammenführung von grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Forschung als Überwindung „mentaler und rechtlicher Barrieren“ bezeichnet wurde. Zeitler zufolge ging es damals „nicht mehr um die Versäulung von Hochschultypen, sondern um die Verstärkung von Stärken“.

Es folgten das Regensburg Center of Energy and Resources, das Regensburg Center of Health Sciences and Technology und das Regensburg Center for Artificial Intelligence. Sie alle eint die Zusammenarbeit über die Grenzen von Fachbereichen und Disziplinen hinweg, sie alle sehen ganz ohne Scheuklappen das große Ganze. In der Lehre gilt das ebenso für die 2020 gegründete Regensburg School of Digital Sciences, die die Digitalisierung als interdisziplinäres Thema aller Fakultäten versteht und Studierende befähigen will, die Zukunft des Menschen in einer digitalisierten Welt mit Weitblick zu gestalten.

Zunehmende Bedeutung der Forschung bei gleichzeitig stetig ansteigender Zahl der Studierenden und dem ebenso gleichzeitig verfolgten Ziel, die Lehre auf hohem Niveau zu halten und auszubauen, von den zahlreichen Baumaßnahmen auf dem Campus ganz zu schweigen: Wie kann das alles zeitgleich funktionieren? Prof. Dr. Baier sagt offen: „Wir sind hier ganz oben an der Be-



9. Dezember 2011 | Wahl von Prof. Dr. Wolfgang Baier zum Präsidenten. Links Hans-Jürgen Thaus, rechts Prof. Dr. Josef Eckstein.
Foto: OTH Regensburg/Diana Feuerer



14. Dezember 2011 | Unterzeichnung des OTH-Antrags mit Prof. Dr. Erich Bauer, damals Präsident der Hochschule Amberg-Weiden.
Foto: OTH Regensburg/Christian Schmalz

lastungsgrenze und eigentlich personell unterausgestattet.“ Stichwort Ausbauprogramm: Was die reine Zahl der Studierenden anbelangt, seien die Ziele „übererfüllt“ worden. Zahlen, Tabellen, Diagramme zeigt Prof. Dr. Baier, um zu untermauern, dass „die OTH Regensburg nahezu in allen Bereichen über dem Durchschnitt oder ganz vorne mit dabei ist“. Das alles zu steuern, zu koordinieren und zwischen Lehre, Transfer und Forschung ein harmonisches Gleichgewicht zu erzielen, sei eine riesige Aufgabe gewesen. „Das ist nur gelungen, und dafür möchte ich allen ausdrücklich danken, weil viele Kolleg*innen deutliche Mehrarbeit übernommen haben, Studiengänge sich so parallel und systemakkreditiert qualitativ weiterentwickelt haben und im Bereich der Forschung Drittmittelnahmen überproportional akquiriert werden konnten.“

Es sei ihm ein echtes Anliegen gewesen, allen Beteiligten die Gleichwertigkeit der unterschiedlichen Tätigkeiten in Lehre und Forschung zu vermitteln. „Die Summe unserer individuellen Stärken macht in Summe die Stärke der OTH Regensburg aus. Kein Einzelner kann allein allen Aufgaben gerecht werden. Das können wir nur gemeinsam schaffen“, stellt Prof. Dr. Baier heraus.

Ein weiteres Gemeinschaftswerk ist die Umsetzung der „wissenschaftsgestützten Struktur- und Regionalisierungsstrategie“ der bayerischen Staatsregierung seit dem Jahr 2014. Auch ein Thema, das durchaus kontrovers diskutiert wurde. Einerseits hatte die Hochschulleitung die Weiterentwicklung des Campus klar im Fokus. „Andererseits wollten wir die Chancen aus der Regionalisierungsstrategie bewusst nutzen, weil wir uns eben nicht nur dem Namen nach – mit dem Wort ostbayerisch vorne dran – der Region verpflichtet fühlen“, so Prof. Dr. Baier. Und: „Heute blicke ich mit viel Freude auf unsere Regionalisierungsschritte zurück.“ Beispiel dezentraler Bachelorstudiengang Soziale Arbeit: An den Standorten Abensberg, Cham, Tirschenreuth und Zwiesel sei es gelungen, ein Format zu etablieren, das vielen eine erfolgreiche berufsbegleitende Qualifizierung vor Ort ermöglichte „und uns als Hochschule frühzeitige Erfahrung im Umgang mit virtuellen Lehr- und Lernformaten brachte“. Mit dem TechnologieCampus Parsberg-Lupburg sei zusammen mit der TH Deggendorf erfolgreich der neue Forschungsschwerpunkt der digital gestützten additiven Fertigung etabliert worden. Letztlich seien damit in kurzer Zeit Forschungsflächen entstanden, „die wir auf unserem Campus selbst mittelfristig so nicht realisieren hätten können“. Zudem habe die Scheubeck-Jansen Stiftung, die „uns seit Jahren großartig unterstützt“, eine Professur für diesen Standort gestiftet. Ein weiterer TechnologieCampus ist derzeit mit dem Fokus Leichtbau und Werkstoffsimulation in Neustadt a. d. Donau am Entstehen.

Was alle Standorte in der Region gemeinsam haben: „Ich bin dort auf leidenschaftliche Begeisterung und Unterstützung gestoßen, angefangen von den Bürgermeister*innen mit ihren Stadt- und Gemeinderäten über weitere Entscheidungsträger bis hin zu den Partnerinnen und Partnern aus der Wirtschaft. Das war so beeindruckend, das wird mir in Erinnerung bleiben“, sagt Prof. Dr. Baier. Das gelte auch für die kritische, aber stets konstruktive Begleitung dieses Wegs durch den Hochschulrat der OTH mit seinen Vorsitzenden Hans-Jürgen Thaus, Helmut Matschi und Dr. Georg Haber an der Spitze.

Quasi nebenbei ist Prof. Dr. Wolfgang Baier in zehn Jahren als Präsident der OTH Regensburg zum Experten für Spatenstiche, Grundsteinlegungen und Einweihungsfeiern geworden. Neubau Studierendenhaus, Neubau Haus der Technik, Neubau Fakultät Informatik und Mathematik, Neubau Verwaltung, Neubau Fakultät Architektur, TechnologieCampus Parsberg-Lupburg, Building Lab, TechnologieCampus Neustadt a. d. Donau: Das sind Millionen-Investitionen, die auf entsprechend hohem Niveau auch Verantwortung für einen sinnvollen, sinnstiftenden Umgang mit den dafür aufgewendeten Steuergeldern bedeuten. „Dem Freistaat Bayern gebührt in diesem Zusammenhang ein riesiger Dank, denn er hat enorm in den Standort Regensburg investiert.“

Knapp 11.000 Studierende, 240 Professorinnen und Professoren sowie 706 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: Wintersemester 2021/2022): Es muss ermüdend sein, zwischen so vielen unterschiedlichen Ansprüchen, Wünschen, Forderungen, Interessen und Erwartungshaltungen ständig den Moderator zu geben. Prof. Dr. Wolfgang Baier streitet das nicht ab. Er sagt aber zugleich: „Erstens gehört das zu den Aufgaben eines Präsidenten. Zweitens: Ich habe es immer als lohnend empfunden, im Gespräch zu bleiben, Lösungen zu finden, Verständnis für Problematiken und Sichtweisen des oder der jeweils anderen zu schaffen. Freilich gilt auch für Hochschulpräsidenten die alte Volksweisheit: Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“

Von der Fachhochschule Regensburg zur Hochschule Regensburg und letztlich zur Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg. Vom ersten Informatikstudiengang an einer bayerischen FH zur größten Fakultät für Informatik und Mathematik aller HAW in Bayern bis zur Umsetzung der Hightech Agenda Bayern. Regional verwurzelt, international aufgestellt. Technische Hochschule, ja. Aber zugleich zentrale Bedeutung von Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Pionierarbeit in der Akademisierung von Pflege und Hebammenkunde. Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtprogramm –



19. März 2013 | Freude über die Ernennung zur Ostbayerischen Technischen Hochschule. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

» Prof. Dr. Wolfgang Baier hat seine Spuren in Regensburg hinterlassen – viele und große Spuren, und das nicht nur für die Hochschule selbst, sondern auch für den gesamten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Dass die Hochschule für angewandte Wissenschaften gemeinsam mit den Standorten in Amberg und Weiden als eine von nur sieben bayernweit mit dem Titel „Technische Hochschule“ geadelt wurde, ist ein Coup, den er gelandet hat, und der für uns alle einen Imagegewinn bedeutet. Was uns besonders freut: In enger Kooperation mit der Stadtverwaltung ist es ihm nicht nur damit gelungen, die OTH Regensburg auf die wichtigsten Zukunftsthemen zu fokussieren. Dafür gilt ihm mein herzlicher Dank! Ich wünsche Herrn Prof. Dr. Baier alles Gute für seinen wohlverdienten Ruhestand und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger, Prof. Dr. Ralph Schneider. Ich bin mir sicher, er wird sich den Herausforderungen, die mit diesem Amt einhergehen, mit Erfolg stellen und bin gespannt auf die Themen, die wir in den kommenden Jahren gemeinsam anpacken werden. «

Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg

angestaubter Begriff, wichtiges Thema. Entrepreneurship und Gründerförderung. Netzwerke und Verbände. Promotionsrecht an HAW. Architektur und Design. Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft. Zehn Jahre lang Präsident: Wolfgang Baier lässt im Bilanzgespräch nichts aus, seine Erinnerungen, Einschätzungen, Entscheidungen können Bände füllen.

Was bleibt? Prof. Dr. Wolfgang Baier sagt zum Abschied: „Am meisten vermisse ich die Arbeit im Team, den Austausch, die Kontakte, die ich qua Amt hatte in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Natürlich bringt ein solches Amt Belastungen mit sich, es reduziert das Privatleben. Aber es inspiriert auch. Ich hatte immer Spaß daran, unter Leute zu gehen, von anderen zu erfahren, was sie machen, was sie umtreibt, und davon zu lernen, etwas mitzunehmen für die Entwicklung der OTH Regensburg.“

So bleibt festzustellen: Prof. Dr. Wolfgang Baier hat stets das große Ganze und das gemeinsame Gestalten gesehen. Er selbst sagt: „Es war mir immer eine große Freude und Ehre, dieser Hochschule als Präsident dienen zu dürfen.“

Michael Hitzek ■

» Herzlichen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Oft haben sich unsere Wege während den acht Jahren meiner Amtszeit gekreuzt und immer waren das für mich hochinteressante Termine und insbesondere auch menschlich bereichernde Momente. Du hast die OTH Regensburg zehn Jahre als Präsident souverän geführt und entscheidend dazu beigetragen, dass sie heute eine Keimzelle für wissenschaftlichen Nachwuchs und weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt ist. Dass Studierende aus aller Welt den Weg an die OTH Regensburg finden, ist ein Gewinn für die ganze Region, denn es sichert Ostbayern einen klaren Wettbewerbsvorteil in Zeiten der Globalisierung. Für den Ruhestand wünsche ich Dir, lieber Wolfgang, nur das Beste. «

Axel Bartelt

bis 31. Januar 2022 Präsident der Regierung der Oberpfalz



12. April 2013 | Verleihung der Urkunde „Technische Hochschule“ durch den damaligen Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch (li.). Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich



7. Juni 2013 | Spatenstich für den Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik. Foto: OTH Regensburg/Peter Ferstl

» Die OTH Regensburg wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Baier zum Partner der Region. Eine lebendige Partnerschaft, bei der wir gemeinsam sowohl das Netzwerk Mechatronik, den Lehrstuhl für Hebammenkunde als auch Lernorte außerhalb von Regensburg – unter anderem in Cham und Tirschenreuth – beim Bachelorstudium Soziale Arbeit etabliert haben. Die OTH Regensburg ist ein nicht wegzudenkender Motor für Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen in der Region. Zum Ende der langjährigen guten Zusammenarbeit möchte ich Prof. Dr. Baier für sein Engagement danken. Er hatte immer die Entwicklung der gesamten Oberpfalz im Blick. «

Franz Löffler

Bezirkstagspräsident und Landrat des Landkreises Cham

» Die bayerischen Universitäten brauchen starke Partner! Herr Prof. Dr. Wolfgang Baier hat uns in den vergangenen Jahren mit seiner hohen fachlichen Expertise und seiner ausgleichenden und zugewandten Art in vielen gemeinsamen Projekten beraten und begleitet. Sein Engagement etwa für das Bayerische Wissenschaftsforum und die Bayerische Forschungsallianz hat uns den Kollegen und Mitstreiter Wolfgang Baier nahegebracht. Für diese außerordentlich enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns sehr herzlich und wünschen für die kommende Zeit alles Gute! «

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel

Vorsitzende Universität Bayern e.V. – Bayerische
Universitätenkonferenz



25. Juni 2013 | Grundsteinlegung für das „Haus der Technik“. Foto: OTH Regensburg/Paul Mazurek



19. März 2014 | Zielvereinbarung unterzeichnet: Der damalige Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle (li.) und der damalige Staatssekretär im Ministerium, Bernd Sibler (re.), mit Prof. Dr. Baier. Foto: Peter Hemza



27. Oktober 2014 | Einweihung des Studierendenhauses. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

» Mit Präsident Prof. Wolfgang Baier verabschieden wir einen fachlich und persönlich überaus geschätzten Kollegen. In den vergangenen zehn Jahren hat er nicht nur die OTH Regensburg zu einer forschungsstarken und für Studierende hochattraktiven Hochschule gemacht. Er hat sich auch in zahlreichen Arbeitsgruppen und Ämtern – zuletzt als Lenkungsratsvorsitzender von BayWISS – für die Interessen aller bayerischen Hochschulen (HAW) eingesetzt. «

Prof. Dr. Walter Schober

Präsident Technische Hochschule Ingolstadt
und Vorsitzender Hochschule Bayern e. V.

» Die Zusammenarbeit mit Präsident Baier war über die vergangenen Jahre stets sehr gut, eng und vertrauensvoll. Ich habe Wolfgang Baier nicht nur in seiner Funktion als Präsident, sondern auch als Mensch zu schätzen gelernt. Die gemeinsame zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandorts Regensburg lag ihm ebenso sehr am Herzen wie die weitere Profilierung des gemeinsamen Campus von UR und OTH. Ich wünsche ihm für die Zukunft und alle weiteren Projekte alles erdenklich Gute! «

Prof. Dr. Udo Hebel

Präsident der Universität Regensburg



21. Oktober 2016 | Wiederwahl von Prof. Dr. Baier als Präsident, links Helmut Matschi, damals Vorsitzender des Hochschulrats, rechts Prof. Dr. Ralph Schneider, damals Vorsitzender des Senats. Foto: OTH Regensburg/Paul Mazurek



27. März 2018 | Spatenstich für den Technologiecampus Parsberg-Lupburg. Foto: Tobias Kinskofer



27. Juli 2018 | Grundsteinlegung für die Neubauten von Verwaltung und Fakultät Architektur. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

» Herr Prof. Dr. Wolfgang Baier war in seiner gesamten Amtszeit ein sehr verlässlicher Partner des Landkreises Regensburg. Viele Projekte haben wir gemeinsam mit der OTH Regensburg angepackt, bearbeitet und abgeschlossen. Vor allem das Thema „Wirtschaft und Wissenschaft“ war ein Eckpfeiler unserer langjährigen Zusammenarbeit, bei der wir unseren Unternehmen eine Partnerschaft mit den verschiedenen Fakultäten der OTH vermitteln und so Innovationen, die Digitalisierung und den technischen Fortschritt in unserer Region entscheidend vorangebracht haben. Nicht zuletzt war die Zusammenarbeit für die erfolgreiche Bewerbung um den TechCampus Wörth/Wiesent maßgeblich. Herr Prof. Dr. Wolfgang Baier hat somit einen entscheidenden Anteil an der wirtschaftlichen Prosperität in Stadt und Landkreis Regensburg. Dafür möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen! Ich wünsche ihm auch in seinem neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und Wohlergehen. Prof. Dr. Ralph Schneider gratuliere ich zur Wahl als neuer Präsident der OTH Regensburg ganz herzlich und wünsche ihm für die verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg. Der Landkreis Regensburg wird für gemeinsame Projekte auch künftig gern engagierter Partner der OTH Regensburg sein. «

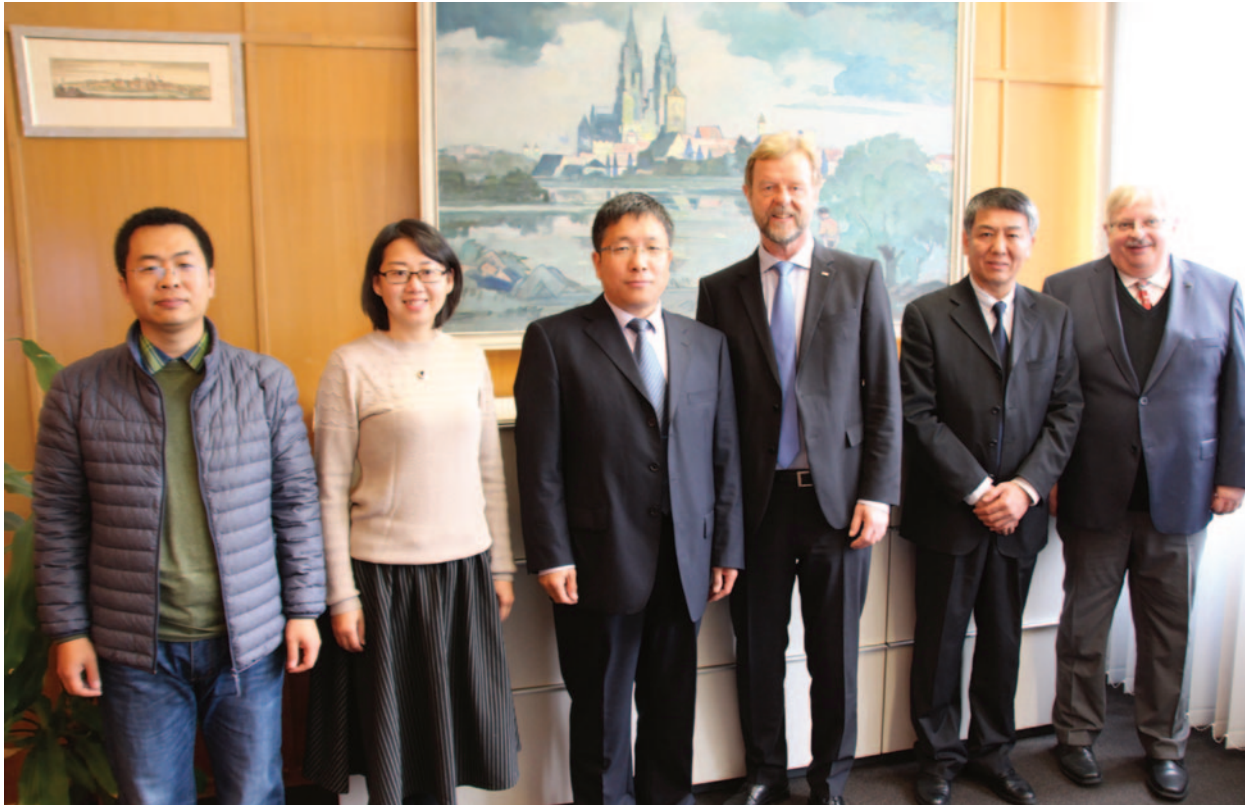
Tanja Schweiger

Landrätin des Landkreises Regensburg

» Ich habe die Zusammenarbeit mit Professor Baier immer sehr geschätzt. Er war stets ein verlässlicher Partner für mich, der Wissenschaft und Wirtschaft immer auf Augenhöhe gesehen hat. Wir waren beide immer der Ansicht, dass Hochschule und Praxis voneinander profitieren und Ostbayern nur gemeinsam voranbringen können. «

Dr. Georg Haber

Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und Vorsitzender des Hochschulrats



29. Oktober 2018 | International aufgestellt: Besuch aus dem North China Institute of Aerospace Engineering.
Foto: OTH Regensburg/Diana Feuerer



29. und 30. März 2019 | Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Chaoyang University of Technology (CYUT) in Taiwan.
Foto: OTH Regensburg/Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker



2. Juli 2019 | Informationsbesuch zum neuen Bachelorstudiengang Hebammenkunde (von links) Prof. Dr. Baier, MdL Sylvia Stierstorfer, der damalige Wissenschaftsminister Bernd Sibler, Prof. Dr. Klaudia Winkler und MdB Peter Aumer. Foto: OTH Regensburg/Valentin Goppel



22. November 2019 | Gremienarbeit: Konstituierende Sitzung des Hochschulrats. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich



24. Januar 2020 | Ministerpräsident Dr. Markus Söder informiert sich über ausgewählte KI-Forschungsprojekte sowie Gründungsinitiativen der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich



20. November 2020 | Vizepräsident*innenwahl in Pandemiezeiten: Prof. Dr. Ralph Schneider und Prof. Dr. Claudia Winkler wurden damals in ihren Ämtern bestätigt; neu gewählt wurde Prof. Dr. Oliver Steffens. Foto: OTH Regensburg/Elisabeth Wiesner

» Kollege Baier ist vor allem als Präsident bekannt. Aber die Fakultät ANK hat er noch länger geprägt. Wir sind sehr dankbar für die wertvollen und nachhaltigen Weichen, die er einst unter anderem für das AW-Programm und im Dekanat gestellt hat. Seine wirkungsvollen Dienste für die Hochschulbildung und die Fakultät bleiben nachhaltig. «

Prof. Dr. Katherine Gürtler

Dekanin Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften

» Ein Präsident, der mitfühlt, mitdenkt, mitnimmt, als Unterstützer, Berater, aufrecht, empathisch, ein Mensch, der andere annimmt und sie bedenkt, ein Hochschullehrer unter uns, der sich mit aller Kraft und Überzeugung in den Dienst der großen und sehr facettenreichen Gemeinschaft unserer Hochschule, der OTH Regensburg, gestellt hat. Große Veränderungen hat Prof. Dr. Wolfgang Baier bewirkt, immer und jederzeit war er für uns alle da, seine Leistung ist ein Meilenstein in der noch jungen Geschichte unserer Hochschule: Danke dafür und für noch so viel mehr. «

Prof. Andreas Emminger

Dekan der Fakultät Architektur

» Es ist wirklich erstaunlich, welche Änderungen sich in der Zeit Ihrer Präsidentschaft ergeben haben. Speziell für uns in der Fakultät Bauingenieurwesen waren sicherlich der teilweise Umzug von der Prüfeninger Straße an den Campus und der digitale Innovationsschub durch die Stiftungsprofessur des Bayerischen Bauindustrieverbandes die markantesten Höhepunkte. Ich danke Ihnen im Namen der Fakultät für die Unterstützung und für die Begleitung auf diesem Wege. Ich wünsche Ihnen persönlich und auch im Namen der Fakultät Gesundheit, Glück und Freude für die Zukunft! «

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Ottl

Dekan Fakultät Bauingenieurwesen

» Die Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung unter Deiner Leitung war immer respektvoll und auf Ausgleich ausgerichtet. Auch wir als Fakultät Betriebswirtschaft konnten an der OTH Regensburg erfolgreich wachsen. Herzlichen Dank dafür! «

Prof. Dr. Thomas Liebetruh

Dekan Fakultät Betriebswirtschaft

» Für Deinen großen Einsatz, mit dem du die OTH Regensburg geführt und gestaltet hast, gebühren Dir Achtung und Wertschätzung. Mit strategischem Weitblick hast Du alle Änderungsprozesse mit Tatkraft und Leidenschaft angepackt, wofür ich Dir herzlich danke. «

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Briem

Dekan Fakultät Maschinenbau

» Bei der geschäftsmäßigen Sachlichkeit, die der Umgang von Präsident und Dekan so mit sich bringt, ist bei Herrn Baier immer auch Platz für eine kleine Unterhaltung nebenbei. Das ist an sich schon bezeichnend für einen Stil, der sich nicht in der Floskel „wie geht's?“ erschöpft. Eine Unterhaltung ist mir hier besonders in Erinnerung und erscheint mir charakteristisch für eine bewundernswerte Einstellung zu Arbeit und Leben. Nachdem wir unsere Punkte abgearbeitet hatten, fragte ich den Präsidenten einmal im Spaß, ob er denn jetzt auf den Golfplatz gehe. Es war zehn Uhr morgens. Nicht auf meine Ironie eingehend erzählte er mir, dass er schon gerne Golf spielen würde. Er müsse es aber erst lernen und dazu finde er noch nicht ausreichend Zeit. Wenn er etwas mache, wolle er es auch richtig machen. Das ist das Bild, das ich von seinem Selbstverständnis habe: Der präsidentalen Aufgabe aufs Engste verbunden, sich selbst zurücknehmend, ganz nach dem alten Motto ‚der Mann ehrt das Amt‘. «

Prof. Dr. Carl Heese

Dekan Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

» Deine Leistung als Präsident zu rühmen, werden sicherlich andere übernehmen – und sie haben recht damit. Wir waren oft einer Meinung. Aber die Qualität der Zusammenarbeit zeigt sich, wenn man unterschiedlicher Auffassung ist. Für die Fähigkeit, auch in solchen Situationen voran zu gehen und empathisch gute Lösungen zu finden, danke ich Dir ganz herzlich. So hast Du die ganze OTH Regensburg sehr erfolgreich und menschlich geführt. Danke dafür! «

Prof. Dr. Christoph Skornia

Dekan Fakultät Informatik und Mathematik

» Eine kleine Anekdote: Ich war im Dezember 2011, zufällig genau an jenem Tag, an dem Professor Baier zum Präsidenten gewählt worden ist, mit meinem Mann Essen in der Hubertushöhe. Dort feierte Professor Baier seine Wahl. Er kannte mich natürlich noch nicht, aber ich hatte mich gerade an der OTH Regensburg beworben und empfand dieses zufällige Treffen als ein gutes Zeichen. Und das war es ja dann auch, schließlich hat er mich berufen und wir haben fortan zusammengearbeitet. Herzlichen Dank dafür! «

Prof. Dr.-Ing. Birgit Rösel

Vorsitzende des Senats

» Vielen Dank für das gemeinsame Ringen um den richtigen Weg der Hochschule durch das stürmische Umfeld, vielen Dank für den Einsatz für die Demokratie und die Freiheit an der Hochschule, vielen Dank für alles, was ich in dieser Zeit lernen durfte. «

Prof. Dr. Michael Niemetz

Dekan Fakultät Elektro- und Informationstechnik



20. April 2021 | Spatenstich für das Building Lab, Innovationszentrum zur Digitalisierung des Bauens des Bayerischen Bauindustrieverbands.
Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek



25. Juni 2021 | Expert*innenrunde beim Hightech Summit Bayern zum Thema „Smart Quarter – besser leben und arbeiten in intelligenten und nachhaltigen Strukturen“. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich



21. Juli 2021 | Zertifizierung zur Fairtrade University erfolgreich abgeschlossen. Foto: OTH Regensburg/Etienne Roser



29. Juli 2021 | Festakt zum 50-jährigen Bestehen der OTH Regensburg: Austausch mit dem damaligen Wissenschaftsminister Bernd Sibler.
Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich



Lieber Wolfgang,

über viele Jahre hast Du als Präsident die Entwicklung „Deiner“ Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg mit Kompetenz, Führungsstärke und Vision geführt. Und das in einem zutiefst partnerschaftlichen Führungsverständnis – moderne Führung eben. Viele Jahre konnte ich Deine Arbeit begleiten, von außen beobachten und aus dem Ministerium unterstützen. Wir damals im Ministerium wussten: Wenn man der OTH Regensburg, wenn man dem Präsidenten Wolfgang Baier eine Aufgabe überträgt, wird es klappen! Dieses Vertrauenskapital hast Du immer im Sinne der Sache und mit größter persönlicher Hingabe genutzt. Dafür danke ich ganz persönlich.

Wir konnten uns in diesen vielen Jahren bei den Reisen des Ministeriums in aller Herren Länder gut, ja sehr gut kennen und auch schätzen lernen. Das hat das Vertrauen noch weiter ausgebaut und gestärkt. Auch viele persönliche Gespräche konnten wir führen, sogar über den FC Stätzing (Achtung Insiderwissen 😊).

Nun geht tatsächlich eine Ära zu Ende, eine für die OTH Regensburg und für Ostbayern sehr gute und wertvolle Ära. Und das, wie es Deinem Wesen entspricht, in der Dir eigenen Bescheidenheit und ohne großes Gewese um Deine Person. Das ist in unserem Business längst nicht der Normalfall.

Ich danke Dir dafür, dass Du das persönliche und staatliche Vertrauenskapital für die Menschen und die Sache verwendet hast. Dein ganzer Einsatz galt der, „Deiner“ OTH Regensburg, den Menschen, die dort arbeiten und studieren, sowie der Region.

Dafür danke ich von Herzen. <<

Bernd Sibler

ehem. Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst



50 Jahre OTH Regensburg, 10 Jahre Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier. Er sagt: „Es war mir immer eine große Freude und Ehre, dieser Hochschule als Präsident dienen zu dürfen.“ Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

VON DER GLEICHUNG ZUR GLEICHSTELLUNG

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard geht in den Ruhestand

Seit 30 Jahren setzt sich Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard dafür ein, mehr Frauen für ein Studium oder eine Karriere an der Hochschule zu motivieren. Dieses Jahr geht die Mathematik-Professorin in den wohlverdienten Ruhestand. Eigentlich wollte Christine Süß-Gebhard Mathematiklehrerin werden, weil ihr das Fach schon in der Schule Spaß machte und sie anderen gerne etwas beibrachte; es wartete jedoch noch eine ganz andere Aufgabe auf sie: die Interessen von Frauen an einer technischen Hochschule vertreten.

„Ich habe meinen Mitschüler*innen Nachhilfe gegeben und für mich war ganz klar, dass ich Mathe studieren möchte. An der Uni habe ich dann bemerkt, dass das Niveau dort ein ganz anderes war“, erinnert sich die gebürtige Landshuterin, die 1975 für ihr Studium der Mathematik und Wirtschaftswissenschaften nach Regensburg ging. Dies schmälerte ihre Motivation jedoch nicht – im Gegenteil: Sie war bereits während des Studiums als studentische Hilfskraft am Institut für Volkswirtschaftslehre tätig. Und als sie ihr Mathematik-Diplom in der Tasche hatte, bekam sie direkt eine Promotionsstelle angeboten. Als Akademische Rätin war sie die einzige Frau am Institut. „Die Zeit der Promotion war eine schöne Erfahrung. Neben der Dissertation war ich auch in die Lehre involviert, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.“

Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Promotion im Bereich der Makroökonomie ging sie nach München, um dort bei einem Schweizer Lebensversicherungskonzern zu arbeiten. „Die Zeit im Unternehmen war unglaublich inspirierend für mich und insgesamt ein sehr interessanter Abschnitt in meiner beruflichen Laufbahn. Nach meiner Doktorarbeit stand für mich eigentlich fest, dass ich nicht mehr in die Wissenschaft zurück möchte.“ Doch dann machte ein Freund, der Professor an der damaligen Fachhochschule Regensburg war, sie auf eine Stelle aufmerksam. Die Professur, die bereits zum dritten Mal ausgeschrieben wurde, passte perfekt zu ihrem Profil: „Die Stelle war wie für mich gemalt, da musste ich mich einfach bewerben.“

Mit Erfolg: Als Dr. Christine Süß-Gebhard dann 1992 vom damaligen Präsidenten Prof. Dr.-Ing. Erich Kohnhäuser als Professorin für Mathematik an die Hochschule berufen wurde, war sie in der Gruppe des professoralen Personals die einzige Frau im MINT-Bereich. „Als ich damals an den Fachbereich Allgemeinwissenschaften kam, wurde ich auch direkt zur Frauenbeauftragten. Dieses Amt hatte bis dahin ein Mann inne. Es lag jedoch nahe, dass ich das dann übernehme. Die Aufgaben der Frauenbeauftragten waren damals noch nicht so umfangreich definiert. Es ging vor allem darum, Ansprechperson bei Diskriminierung und sexueller Belästigung zu sein – was zum Glück so gut wie nie vorkam. Erst seit 2006 nehmen die Fakultätsfrauenbeauftragten auch an Berufungsverfahren teil und das Aufgabengebiet hat sich erheblich ausgeweitet“, berichtet sie von der Anfangszeit.

Ihr Aufgabenumfang änderte sich jedoch erheblich, als sie 1998 zur Hochschulfrauenbeauftragten ernannt wurde, und nicht nur weiterhin ihren Fachbereich vertrat, sondern hochschulweit strategische Themen angehen konnte. Dabei war der bayernweite Austausch mit den Frauenbeauftragten anderer Hochschulen im Rahmen der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LaKoF) sehr wertvoll für sie: „Ich musste mich zunächst in meine Rolle hineinfinden. Die anderen Frauenbeauftragten kamen überwiegend aus den Sozialwissenschaften und hatten sich auch fachlich schon intensiv mit Gleichstellungsthemen beschäftigt. Ich war da als Mathematikerin eher die Exotin. Mit der Zeit habe ich jedoch viel gelernt und mir wurde bewusst, wie viele Themen es gibt, in die man sich als Frauenbeauftragte einmischen sollte.“ Leider sei vieles, das damals schon auf der Agenda stand, noch immer aktuell: Beispielsweise den Anteil von Studentinnen in MINT-



Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (Mitte) bei ihrer Wiederwahl als Vizepräsidentin im Jahr 2006. Mit auf dem Bild (von links): Prof. Dr. Erich Kohnhäuser, damaliger Präsident (1990 bis 2006), Karlheinz Kreppmeier, damaliger Kanzler (1999 bis 2007), Prof. Dr. Wolfgang Baier, damaliger Vizepräsident und späterer Präsident (2012 bis 2022), und Prof. Dr. Josef Eckstein, damaliger Vizepräsident und späterer Präsident (2006 bis 2012). Foto: Archiv der OTH Regensburg

Fächern erhöhen oder die Chancengleichheit bei Berufungsverfahren gewährleisten. Ihre Herzensprojekte, die sie als Sprecherin der LaKoF Bayern/HAW zwischen 2011 und 2021 umsetzte, waren das Lehrauftragsprogramm und das Stipendienprogramm, „weil diese Angebote super angenommen wurden und sich auch tatsächlich mehr Frauen auf Professuren beworben haben!“

Doch zunächst gab es eine weitere, sehr prägende Etappe in ihrer Karriere: Im Jahr 2000 wurde Prof. Dr. Süß-Gebhard zur Vizepräsidentin gewählt und brachte in ihrer neunjährigen Amtszeit einige Neuerungen und Weiterentwicklungen an der Hochschule mit auf den Weg: die Förderung des Wissens- und Technologietransfers sowie der angewandten Forschung, die Einführung eines Qualitätsmanagements, die Alumniarbeit sowie als Schwerpunkte die Öffentlichkeitsarbeit und das Management der Berufungsverfahren. In Zusammenarbeit mit der Universität startete sie den Regensburger Hochschultag und legte mit dem Girls' Day den Grundstein für diverse Aktivitäten, die das Ziel verfolgen, Mädchen für MINT-Fächer zu begeistern, und die später in die Junge Hochschule mündeten. Wenn sie an diese Zeit denkt, fällt ihr außer-

dem ein ganz besonders schönes Erlebnis ein: „Im Rahmen der Kinderuni 2005 habe ich versucht, rund 800 Kindern zu erklären, warum Mathe so wichtig ist und einfach überall drinsteckt. Da muss man sich schon ins Zeug legen und den ein oder anderen Zaubertrick auspacken.“

In der Zeit als Vizepräsidentin hat sie die Frauenförderung nie vernachlässigt und eng mit der damaligen Frauenbeauftragten Prof. Marianne Leidl-Kolms zusammengearbeitet, die sich insbesondere dafür einsetzte, die Hochschule familienfreundlicher zu gestalten und Hochschulangehörige mit Pflegeaufgaben zu unterstützen. Als Prof. Dr. Süß-Gebhard 2009 wieder das Amt der Frauenbeauftragten übernahm, würdigte der damalige Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein die Erfolge ihrer Arbeit als Vizepräsidentin, die sie mit einem „hohen Maß an Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen“ erreicht habe – und dabei immer Loyalität und Fingerspitzengefühl im Umgang mit Kolleg*innen zeigte. Diese Fähigkeiten kamen ihr auch bei Gleichstellungsthemen – von der Frauenquote bis zur gendergerechten Sprache – zugute, die oftmals nur mit „einem langen Atem“ umgesetzt werden können, wie Prof. Dr. Süß-Gebhard betont.



Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (2.v.l.) wird 2016 erneut in ihrem Amt als Hochschulfrauenbeauftragte bestätigt. Mit auf dem Bild (von links): Prof. Dr. Ralph Schneider, damaliger Senatsvorsitzender und künftiger Präsident, Prof. Dr. Susanne Nonnast, stellvertretende Frauenbeauftragte, und Prof. Dr. Wolfgang Baier, bis zum Ende des Wintersemesters 2021/2022 Präsident der OTH Regensburg. Foto: Archiv der OTH Regensburg

In den folgenden Jahren, unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. Wolfgang Baier, rückte neben dem Aspekt „Gender“ auch der Bereich „Diversity“ in den Fokus. Seitdem geht es nicht mehr ausschließlich um die Förderung von Frauen, sondern auch darum, alle Menschen in besonderen Lebenssituationen zu unterstützen, sodass sie gleichberechtigt am Hochschulleben teilhaben können. „Unsere Studierendenschaft ist sehr heterogen, nicht nur in Bezug auf Geschlecht oder Herkunft, sondern auch dahingehend, ob sie aus Akademikerfamilien kommen oder nicht – was die Startchancen erheblich beeinflusst.“ Prof. Dr. Süß-Gebhard setzte sich erfolgreich dafür ein, dass es seit 2011 eine Referentin für Gender und Diversity gibt, die die Frauenbeauftragte unterstützt: „Die Unis hatten schon seit langem personelle Ressourcen für die Chancengleichheit. Die HAW mussten sich dies erkämpfen und wir bräuchten eigentlich noch mehr Unterstützung, um alle Aufgaben zu bewältigen. Mit Sabine Hoffmann haben wir jedoch einiges auf den Weg gebracht: das Gender-Monitoring, um Daten zu erheben,

auf deren Grundlage Entscheidungen getroffen werden können, das Mentoring-Programm und die erfolgreichen Bewerbungen beim Diversity-Audit des Stifterverbands oder dem Total E-Quality-Prädikat.“

Seit 2012 ist die Hochschulfrauenbeauftragte beratendes Mitglied der Hochschulleitung und in alle Gremien involviert, also auch in den Senat und den Hochschulrat. Dadurch können Gleichstellungsthemen bei allen wichtigen Entscheidungen mitgedacht werden. „Ich bin froh, dass heute ein viel stärkeres Bewusstsein für Gender und Diversity Aspekte herrscht und ich immer wieder durch neue Ideen von Kolleg*innen inspiriert werde, die ich – wenn sie mich überzeugen – versuche umzusetzen. Auch die Zusammenarbeit mit der Universität ist sehr produktiv, wie man an dem Netzwerk RegensburgEXZELLEENZ und dem Zusatzstudium Genderkompetenz sieht.“

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard hat die OTH Regensburg in Sachen Gleichstellung entscheidend geprägt und



Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (links) bei ihrer Wiederwahl als Sprecherin der LaKoF Bayern/HAW im Jahr 2019 mit der damaligen Stellvertreterin und ihrer Nachfolgerin als Sprecherin, Prof. Dr. Elke Wolf (rechts) von der Hochschule München. Foto: LaKoF Bayern/HAW

sichtbare Erfolge hinterlassen: als sie 1992 an die Hochschule kam, lag der Frauenanteil bei den Professuren noch bei unter fünf Prozent; heute, im Jahr 2022, ist er auf mehr als 20 Prozent angewachsen. Und auch bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ist ein Anstieg zu beobachten: waren es 2011 noch knapp drei Prozent Frauen, so ist ihr Anteil bis 2021 auf mehr als 31 Prozent angestiegen.

Die gesamte Zeit über hat sie weiterhin Mathematik-Vorlesungen gehalten – sowohl an ihrer Heimatfakultät IM als auch in Studiengängen der Betriebswirtschaft – und war in Fachausschüssen und Akkreditierungskommissionen aktiv: „Ich finde es wichtig, den Bezug zu den Studierenden zu behalten und es ist schön zu sehen, was aus ihnen wird. An einen Studenten kann ich mich noch ganz besonders gut erinnern, weil er mit weißem Hemd und Krawatte seinen Seminarvortrag hielt. In ihm habe ich großes Potenzial gesehen. Und siehe da: heute ist er Mathematik-Professor an einer bayerischen Hochschule.“

Zufrieden zieht sie Bilanz: „Es war schön, die Hochschule mitgestalten zu dürfen, das werde ich schon ein bisschen vermissen. Auch die Studierenden, Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, werden mir fehlen.“ Aber auch wenn sie die Hochschule zum Ende des Wintersemesters 2021/2022 nun verlässt, wird sie sich nicht komplett zur Ruhe setzen, sondern sich in ihrer Heimat Landshut in der Vereinsarbeit engagieren: im Vorstand von lebensmut Landshut e. V. – einem Verein, der Personen, die an Krebs erkrankt sind sowie deren Angehörige unterstützt – und im Zonta Club, einem Frauennetzwerk, das sich dafür einsetzt, die Lebenssituation von Frauen im rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich zu verbessern.

Als Professorin für Mathematik hat Dr. Christine Süß-Gebhard ihren Traumberuf gelebt. Da sie die erste Frau an ihrer Fakultät war, wartete eine zweite Berufung auf sie: die Hochschule als Frauenbeauftragte in Sachen Chancengleichheit voranzubringen. Diese Gleichung ist definitiv aufgegangen.

Katharina Schryro ■

HOCHSCHULLEITUNG

Prof. Dr. Ralph Schneider ist neuer Präsident der OTH Regensburg

Der Hochschulrat hat Prof. Dr. Ralph Schneider am 26. November 2021 mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten der OTH Regensburg gewählt. Er trat damit am 15. März 2022 die Nachfolge von Prof. Dr. Wolfgang Baier an, dessen Amtszeit turnusgemäß am 14. März 2022 endete.

Prof. Dr. Schneider, herzlichen Glückwunsch zur Wahl! Sie sind dem Vernehmen nach großer Fußballfan. Mit welcher Taktik wollen Sie als neuer Präsident die OTH Regensburg künftig spielen lassen?

Vielen Dank für die Glückwünsche! Nun, ich werde zunächst auf all das setzen, was unser Hochschul-Team in den vergangenen Jahren stark gemacht hat. Ein meiner Meinung nach ganz entscheidender Erfolgsfaktor dafür ist das vertrauensvolle, konstruktive Zusammenspiel von Gremien wie der Hochschulleitung, der erweiterten Hochschulleitung, dem Senat, dem Hochschulrat, dem Personalrat und nicht zuletzt der Studierendenvertretung. Hier wurde unter Prof. Dr. Baier in den vergangenen Jahren eine Gesprächs- und Diskussionskultur etabliert, die trotz bisweilen in der Sache unterschiedlicher Positionen – um im Fußballjargon zu bleiben – stets von Fairplay geprägt war. Und vom Willen, aufs nächste Tor zu spielen. Also sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern gemeinsam auf vereinbarte Ziele hinarbeiten. Wenn man sich ein bisschen umschaute in der Hochschullandschaft, stellt man schnell fest, dass dies nicht überall so ist und von daher schon gar nicht selbstverständlich.

Wie wollen Sie als Präsident dazu beitragen, dass dieses konstruktive Zusammenspiel Bestand hat?

Vier Kernelemente sind hier meines Erachtens wichtig: Ziele. Motivation. Kommunikation. Vernetzung. Die Formulierung von klaren Zielen ist unabdingbar für die Weiterentwicklung einer Hochschule. Diese Ziele müssen strategischer Art sein, sie müssen herausfordernd sein, damit wir uns weiter verbessern. Klar ist dabei: Diese Ziele kann ich als Präsident nicht allein erreichen. Ich werbe daher ausdrücklich um die Unterstützung aller Mitglieder der Hochschule, der Professorinnen und Professoren, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich auch der Studierenden. Wenn Sie es wieder in der Fußballsprache haben wollen: Ein Trainer allein gewinnt keine Spiele.

Fehlen noch die Stichwörter Motivation und Kommunikation.

Richtig. Man benötigt eine inspirierende Vision für die Hochschule, in der sich alle Mitglieder wiederfinden, und an deren Verwirklichung sie begeistert mitarbeiten wollen. Dies kann nur in einer positiven Arbeitsatmosphäre geschehen, in der der Präsident als Führungskraft eine hohe Glaubwürdigkeit verkörpert und ein Vorbild ist. Kommunikation ist dafür unabdingbar: Alle Hochschulmitglieder müssen die Ziele kennen. Und sie müssen an deren Entwicklung maßgeblich mitwirken können. Dazu gehört auch ein Präsident, der zuhört, und positive wie negative Punkte offen anspricht. Das habe ich mir fest vorgenommen.

Das Thema Vernetzung haben Sie ebenfalls genannt.

Ich habe mir im Vorfeld meiner Bewerbung um das Präsidentenamt genau angeschaut, welche Erwartungen an unsere Hochschule von verschiedenen Seiten gestellt werden, regional und international: Von den Studierenden, von der Politik, von Wirtschaft und Gesellschaft. Die OTH Regensburg bewegt sich nicht im luftleeren Raum. Wir müssen sie weiterentwickeln unter Berücksichtigung von sich ständig und auch kurzfristig ändernden Rahmenbedingungen. Das gelingt meines Erachtens am besten in einem gut aufgestellten und gut gepflegten Netzwerk. Wir wollen uns den großen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und zu deren Lösung beitragen. Das erfordert einen lebendigen Austausch mit unseren Partnerinnen und Partnern auf allen bereits genannten Ebenen.

Sie haben von Zielen strategischer Art gesprochen. Können Sie diese bitte kurz skizzieren?

Hier muss ich Sie um Verständnis bitten, wenn ich das zum jetzigen Zeitpunkt noch relativ knapp bzw. allgemein beantworte. Die Bedeutung von guter Kommunikation habe ich bereits erwähnt. Dazu gehört es für mich auch, dass ich meine Ideen und Pläne zunächst in allen Hochschulgruppen vorstellen und diskutieren möchte. Dem Ergebnis dieser Diskussionen kann und will ich im



Prof. Dr. Ralph Schneider wurde vom Hochschulrat zum neuen Präsidenten der OTH Regensburg gewählt. Foto: Elisabeth Wiesner

Moment nicht vorgeifen. Nur so viel: Im Bereich der Lehre stellt sich natürlich die Frage, wie wir die guten Erfahrungen aus der virtuellen Lehre in die Präsenz übernehmen können. Dies umfasst organisatorische Punkte, aber vor allem didaktische Fragestellungen. Als Hochschule müssen wir unsere Studienangebote, auch im Bereich der Weiterbildung, ständig weiterentwickeln. Zum einen, um attraktiv für zukünftige Studierende zu sein. Zum anderen, um die Bedarfe der regionalen Unternehmen zu decken. Forschung nimmt, nicht zuletzt durch die Hightech Agenda des Freistaates, eine zunehmend wichtigere Rolle ein – das halte ich auch für richtig. Allerdings stehen der Hochschule dafür nur beschränkte Mittel zur Verfügung. Wir müssen uns also überlegen, für was (Stichwort große gesellschaftliche Herausforderungen) und wie (z. B. Regensburg Center) wir diese einsetzen. Schließlich sollten wir beherzt die Chancen und Möglichkeiten des Hochschulinnovationsgesetzes nutzen, sobald klar ist, wie es in der finalen Form aussehen wird.

In einem Interview mit der „Wirtschaftszeitung“ haben Sie darüber hinaus den Transfer als zentrales Thema Ihrer Präsidentschaft bezeichnet.

Ja, das ist für mich in der Tat ein zentrales Thema. Ich bin der Meinung, dass Transfer nicht unidirektional zu verstehen ist. Wir bilden junge Menschen aus, die dann in Unternehmen gehen. Umgekehrt haben wir aber auch viele Lehrbeauftragte, die Know-how aus den Unternehmen in die Hochschule tragen. Ähnliches gilt für die Forschung. Diese findet normalerweise in Kooperationen mit Unternehmen und/oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen statt. In diesen Bereichen sind wir sicherlich schon gut aufgestellt, was aber nicht heißt, dass wir uns hier nicht noch verbessern können oder sogar müssen. Das trifft in gewisser Weise auch auf Ausgründungen zu. Hier sind wir zwar mit unserem start-up center schon sehr erfolgreich, wir sollten aber diese Aktivitäten meiner Meinung nach noch weiter ausbauen. Und um die Sichtbarkeit der OTH Regensburg für die Gesellschaft, für die breite Öffentlichkeit in der Stadt Regensburg und in der Region Ostbayern zu erhöhen, werden wir Angebote wie die Offene Hochschule oder die im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten 2021 etablierte Reihe „OTH Regensburg STADTnah“ beibehalten und ausbauen.

Zurück zum Fußball, wagen Sie bitte einen Blick in die Glaskugel. Am Ende der Saison, sprich: in fünf Jahren ist die OTH Regensburg ...

- ... angesehen für ihre innovativen, nachhaltigen und interdisziplinären Lehr- und Studienangebote.
- ... die erste Ansprechpartnerin in der Region für Wirtschaft und Gesellschaft.
- ... eine gefragte Partnerin in Forschung und Entwicklung, sowohl national als auch international.
- ... stolz auf ihre zahlreichen Ausgründungen.
- ... eine Hochschule, in der Menschen aus vielen Ländern eine Gemeinschaft bilden, die geprägt ist durch gegenseitigen Respekt, Wertschätzung und kulturelle Vielfalt.

Das Gespräch führte Michael Hitzek. ■

HOCHSCHULLEITUNG

Prof. Dr. Birgit Rösel wird neue Vizepräsidentin der OTH Regensburg

Die OTH Regensburg hat ab dem 15. März 2022 mit Prof. Dr. Ralph Schneider nicht nur einen neuen Präsidenten, sondern auch eine neue Vizepräsidentin: Der Hochschulrat hat Prof. Dr. Birgit Rösel in dieses Amt gewählt. Sie verantwortet künftig die Bereiche Studium und Lehre, Qualitätsmanagement und Organisation sowie Digitalisierung in der Lehre.



Prof. Dr. Wolfgang Baier (li.) und sein Nachfolger ab dem 15. März 2022, Prof. Dr. Ralph Schneider (re.), gratulierten Prof. Dr. Birgit Rösel zur Wahl zur Vizepräsidentin. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Die zuständigen Gremien der OTH Regensburg setzen damit einmal mehr auf Kontinuität, um die Entwicklung der Hochschule weiter voranzutreiben: Dr. Birgit Rösel, Professorin an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik, war seit März 2018 Vorsitzende des Senats der OTH Regensburg und daher mit Führungsaufgaben bestens vertraut. Prof. Dr. Rösel sagte: „Ich möchte mich in meinem neuen Amt für die Förderung aktivierender Lehre und innovativer Prüfungsformen einsetzen. In den vergangenen Semestern gab es einige erfolgreiche Ansätze dazu, die meiner Ansicht nach nun verstetigt und ausgebaut werden sollten.“ Das Wahlergebnis hat Kanzler Peter Endres in seiner Funktion als Wahlleiter bekanntgegeben.

Nach rund 15-jähriger Tätigkeit als Entwicklungsingenieurin bei der Continental AG wurde Prof. Dr. Rösel im September 2012 an die OTH Regensburg berufen. Studium und Promotion hatte sie zuvor an der TU Dresden absolviert. Neben ihrer Lehrtätigkeit hat Prof. Dr. Rösel diverse weitere Aufgaben an der OTH Regensburg übernommen: Sie ist Vorsitzende der Prüfungskommission für

Regenerative Energietechnik und Energieeffizienz (REE), Studienfachberaterin für REE und als Frauenbeauftragte Mitglied des Fakultätsrates der Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

„Ich bin sehr glücklich mit dem Ergebnis der Wahl des Hochschulrats. Denn für die Aufgabe als Vizepräsidentin für Studium und Lehre ist Kollegin Rösel geradezu prädestiniert. Ich bin mir sicher, dass insbesondere unsere Studierenden davon profitieren werden“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider. Denn: Das Bayerische Wissenschaftsministerium hatte der neuen Vizepräsidentin im Jahr 2018 den mit 5.000 Euro dotierten „Preis für herausragende Lehre“ verliehen. 2020 folgte der von Wissenschaftsminister Bernd Sibler ausgelobte und mit 20.000 Euro dotierte Lehrförderpreis „zur Unterstützung bei der Implementierung richtungsweisender und forschungsbasierter Lehr- und Lernkonzepte“.

Mit der Wahl von Prof. Dr. Birgit Rösel formiert sich die Hochschulleitung der OTH Regensburg ab dem 15. März 2022 wie folgt neu:

Präsident ist dann Prof. Dr. Ralph Schneider.

Die Aufgaben der gewählten Vizepräsident*innen in der neuen Amtsperiode: Prof. Dr. Klaudia Winkler (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften) bleibt zuständig für die Bereiche Berufungen, Weiterbildung und Gesundheit.

Prof. Dr. Oliver Steffens (Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften) verantwortet weiter die Bereiche Internationalisierung in Lehre und Forschung sowie Angewandte Forschung und Entwicklung.

Prof. Dr. Birgit Rösel (Fakultät Elektro- und Informationstechnik) übernimmt die Bereiche Studium und Lehre, Qualitätsmanagement und Organisation sowie Digitalisierung in der Lehre.

Im Namen des Hochschulrats sagte dessen Vorsitzender Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, er sei überzeugt davon, dass der Weg der vertrauensvollen Zusammenarbeit auch mit der neu formierten Hochschulleitung weiter beschritten werde, und gratulierte Prof. Dr. Birgit Rösel zur Wahl. ■

CHARTA DER VIELFALT

Die OTH Regensburg setzt sich sichtbar für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld ein

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt setzt die OTH Regensburg ein klares Zeichen für Vielfalt und Toleranz im Hochschulalltag und signalisiert die Wertschätzung aller Studierenden und Mitarbeitenden unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

„An der OTH Regensburg ist das Thema Teilhabe und Chancengleichheit fest im Leitbild verankert. Die Hochschule setzt sich intensiv dafür ein, dass Studierende und Mitarbeitende einen gleichberechtigten Zugang zu Qualifikationen und Karrieren haben“, betont Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier. „Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt positioniert sich die Hochschule erneut gegenüber allen Hochschulangehörigen. Wir leben ein ganzheitliches Diversity-Konzept, das auf Anerkennung und Wertschätzung ausgerichtet ist – unabhängig von Persönlichkeitsmerkmalen, Lebensstilen oder Lebensentwürfen.“

Kanzler Peter Endres ergänzt: „Um die Chancengleichheit unserer Mitarbeitenden sicherzustellen, haben wir eine Vielzahl an Instrumenten sowie Service- und Beratungsangeboten an der Hochschule etabliert. Die Gleichstellungsbeauftragten beispielsweise sind Ansprechpersonen für das nichtwissenschaftliche Personal, die Frauenbeauftragten für das wissenschaftliche Personal.“

Die Hochschulfrauenbeauftragte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, die an der OTH Regensburg beratendes Mitglied der Hochschulleitung ist, setzt sich insbesondere für die Förderung und Wahrung der Interessen von Studentinnen, Dozentinnen und Wissenschaftlerinnen ein. „Unser Diversity Management umfasst neben der Frauenförderung aber auch viele weitere Bereiche. So sollen beispielsweise die Diversity-Preise, die wir jedes Jahr verleihen, insbesondere Studierende mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen und Familienaufgaben würdigen und ihre zusätzlichen Leistungen anerkennen“, so Prof. Dr. Süß-Gebhard. Die OTH Regensburg nehme zudem den jährlichen Diversity-Tag zum Anlass, auf das Thema Vielfalt aufmerksam zu machen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln Sensibilisierungsarbeit zu leisten.

„Der Einsatz für Vielfalt, der Einsatz für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander, ist heute wichtiger denn je, denn unsere Gesellschaft ist vielfältiger und differenzierter als jemals zuvor. Mit der Unterzeichnung der



Die OTH Regensburg unterzeichnet die Charta der Vielfalt und setzt damit ein klares Zeichen für Vielfalt und Toleranz (von links): Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, die Hochschulfrauenbeauftragte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard und Kanzler Peter Endres. Foto: OTH Regensburg/Katharina Schryro

Charta der Vielfalt haben Sie sich verpflichtet, die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation anzuerkennen, die Werte zu erkennen, zu teilen und zu leben. Denn Diversity ist eine Haltung“, sagt Stefan Kiefer, Geschäftsführer des Charta der Vielfalt e. V. „Dies gilt auch in der Arbeitswelt. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt zeigen die Unterzeichner-Organisationen klar, dass sie Vielfalt in der Arbeitswelt fördern und so den Weg für innovative Lösungen und produktivere Ansätze fördern.“

Diversity Management ist ein Querschnittsthema. Die Idee dahinter: Eine Organisationskultur, in der Vielfalt selbstverständlich gelebt wird, führt dazu, dass alle Beschäftigten ihr Potenzial bestmöglich einbringen. Sie befördert auch die Vielfalt der Ideen oder Produkte, für die die Organisation steht. Diese Vorteile sehen immer mehr Unternehmen und Institutionen: rund 4.500 Konzerne, Betriebe, öffentliche Institutionen, Vereine, Stiftungen und Verbände haben die Charta der Vielfalt inzwischen unterzeichnet. Weitere Informationen zum Verein Charta der Vielfalt e. V. unter: www.charta-der-vielfalt.de. ■

VIEL LOB FÜR BESONDERES RAUMKONZEPT

Neues Gebäude der Fakultät Architektur feierlich eingeweiht

„Allein seit 2016 haben wir auf dem Regensburger Campus rund 120 Millionen Euro verbaut, um hervorragende Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung zu schaffen“, sagte Bernd Sibler. Aktuellstes Beispiel dafür ist das neue Gebäude der Fakultät Architektur der OTH Regensburg. Der Neubau mit Gesamtkosten von rund 34 Millionen Euro wurde am 11. Februar 2022 offiziell eingeweiht.

Rund 750 junge Menschen studieren an der Fakultät nicht nur Architektur, sondern auch Bauklimatik, Historische Bauforschung und Industriedesign. Charakteristisch für das Lehrkonzept von Dekan Prof. Andreas Emminger und seinen Kolleg*innen ist, dass über die Grenzen von Semestern und Studiengängen hinweg gearbeitet, gelehrt und gelernt wird. „Das spiegelt sich auch in der besonderen Konzeption dieses Neubaus wider“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Das Gebäude sei als offenes Haus angelegt, mit weitläufigen Treppenanlagen, einem lichtdurchfluteten Atrium und großzügigen Räumen, die Kommunikation fördern. Der Präsident sagte, hier werde „ein Quantensprung in der akademischen Ausbildung induziert“. Der Umzug vom Standort an der Prüfeninger Straße auf den Campus stärke bereits vorhandene interne Kooperationen wie beispielsweise mit den Bauingenieur*innen, dem Maschinenbau oder der Informatik.

Bernd Sibler, bei der Eröffnungsfeier amtierender Wissenschaftsminister, betonte: „Für die gesamte Region ist die OTH Regensburg ein kräftiger Innovationsmotor, der im Bereich der gesellschaftlichen Megathemen unserer Zeit in den letzten Jahren kraftvoll beschleunigt hat. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den zahlreichen Baumaßnahmen. Allein seit 2016 haben wir auf dem Campus rund 120 Millionen Euro verbaut, um hervorragende Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung zu schaffen und dem Ziel, die Hochschule auf einem Campus zu konzentrieren, näherzukommen. Die Fertigstellung des neuen Gebäudes für die Fakultät für Architektur ist dabei ein wichtiger Schritt. Die Fakultät kann mit dem zentral gelegenen und innovativen Neubau nun auf eine hochmoderne Infrastruktur zurückgreifen, um die Fachkräfte von morgen auszubilden.“

„Es wächst alles zusammen“, sagte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer mit Blick auf den „Gesamtcampus“ von Universität und OTH Regensburg samt Uniklinik, TechCampus und Biopark. „Mittendrin“ liege

der imposante Neubau der Fakultät Architektur, ein Gebäude, das Raum gebe für neue Perspektiven in Lehre und Kommunikation, neue Ideen und kreativen Austausch „über die Disziplinen und Institutionen hinweg“, so Maltz-Schwarzfischer.

Bevor die Hochschulgeistlichen Pfarrerin Dr. Gabriele Kainz, Studentenpfarrer Hermann Josef Eckl und Pastoralreferentin Rena Kagerer dem vom Architekturbüro



Bei einer Führung überzeugten sich die Festgäste vom einzigartigen Raumkonzept des Neubaus der Fakultät Architektur an der OTH Regensburg. Fotos: OTH Regensburg/Florian Hammerich



Schlüsselübergabe für den Neubau der Fakultät Architektur an der OTH Regensburg (v.li.): Prof. Andreas Emminger, Dekan der Fakultät Architektur, Bauoberrat Stefan Krabatsch (Staatliches Bauamt Regensburg), Bernd Sibler, Leitender Baudirektor Gerhard Haslbeck (Staatliches Bauamt Regensburg) und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Henning Larsen (Kopenhagen/München) entworfenen Neubau den kirchlichen Segen erteilten, würdigte Leitender Baudirektor Gerhard Haslbeck vom Staatlichen Bauamt Regensburg die gute Zusammenarbeit von der Grundsteinlegung im Juli 2018 bis zur Übergabe des Gebäudes an die Fakultät Architektur im Oktober 2021. Der Kostenrahmen der zuletzt genehmigten 34 Millionen Euro sei trotz pandemiebedingter Beeinträchtigungen eingehalten worden. Das Gebäude sei nicht nur beeindruckend, sondern auch nachhaltig. Zusammen mit Bauoberrat Stefan Krabatsch übergab Haslbeck einen überdimensionalen symbolischen Schlüssel, gefertigt in Holzbauweise und inspiriert von Bauhaus und russischem Konstruktivismus gleichermaßen.

Dekan Prof. Andreas Emminger schloss in seinem Dank an alle am Bau Beteiligten auch die Bürgerinnen und Bürger des Freistaats Bayern ein. „Denn es sind Steuergelder, mit denen dieses Haus bezahlt wurde.“ Die Fakultät Architektur der OTH Regensburg wolle nun viel zurückgeben an die Gesellschaft, die Herausforderungen der Zeit annehmen. „Wir alle haben den Knall von Glasgow gehört“, sagte Emminger. In Glasgow hatte Ende 2021 die Weltklimakonferenz stattgefunden. „Wir müssen jetzt und gleich unsere Studierenden befähigen, kreative Lösungen in allen gestalterischen Bereichen vom Objekt bis zum Stadtraum zu erfinden. Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sind ein gewaltiger Hebel, den wir aus

Architektur, Design und Klimatik auf den Grundfesten der Historischen Bauforschung beisteuern können“, so der Dekan. Das neue Gebäude liefere den idealen Rahmen dafür.

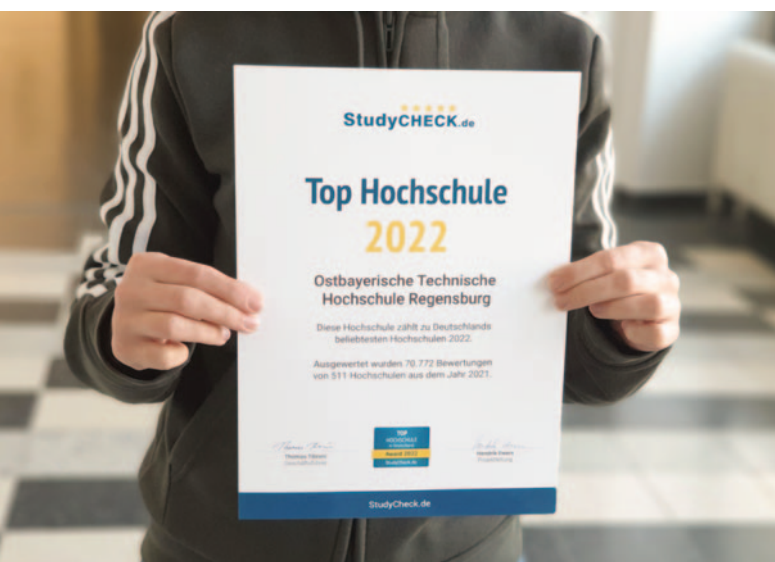
Wenn in Kürze auch der Neubau des Verwaltungsgebäudes der OTH Regensburg seiner Bestimmung übergeben wird, findet die sogenannte „Restverlagerung“ der Hochschule auf den Campus ihren Abschluss. Prof. Dr. Baier erinnerte daran, dass die Baukommission bereits im April 1995 beschlossen hatte, dass der weitere Ausbau der Hochschule nur am Standort Seybothstraße/Galgenbergstraße erfolgen und ein einheitlicher Campus entstehen solle. Der bayerische Ministerrat beschloss bei einer Sitzung am 7. Mai 2013 in Regensburg besagte „Restverlagerung“ mit dem Neubau von Architektur und Verwaltung. Beide Baumaßnahmen wurden schließlich am 7. Dezember 2016 durch den Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtags genehmigt.

Inzwischen ist das Thema Restverlagerung jedoch bereits Geschichte: Die OTH Regensburg hat sich im Laufe der Planungs- und Bauzeit so dynamisch weiterentwickelt, dass alle freiwerdenden Räume an der Prüfeningstraße zur eigenen Nachnutzung verplant sind, insbesondere durch die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften sowie das start-up center der OTH Regensburg. ■

STUDYCHECK AWARD 2022

OTH Regensburg ist die beliebteste Hochschule Bayerns

Die OTH Regensburg darf sich „beliebteste Hochschule Bayerns“ nennen. Das geht aus einem im Februar 2022 veröffentlichten Ranking des Studierendenportals Studycheck.de hervor. Beim „StudyCheck Award 2022“ belegt die OTH Regensburg bundesweit unter allen von Studierenden bewerteten Hochschulen Platz 5, in Bayern sogar Platz 1. Im Gesamtranking, das die Bewertungen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Universitäten zusammenfasst, liegt die OTH Regensburg bundesweit auf Platz 6.



Das Zertifikat „Top Hochschule 2022“ des StudyCheck Awards 2022.
Foto: OTH Regensburg/Gülay Sahil

Als Basis für das Ranking dienen sämtliche auf StudyCheck.de veröffentlichten Erfahrungsberichte des vergangenen Kalenderjahres 2021. Insgesamt waren das mehr als 70.000. Über die Platzierung der einzelnen Hochschulen entscheidet dabei nach Angaben des Portals der sogenannte Scorewert, der durch die Sternbewertung sowie die Weiterempfehlungsrate der Studierenden gebildet wird.

Persönliche Betreuung durch die Dozierenden, große Zufriedenheit mit der digitalen Lehre während der Pandemie, sehr gute Erreichbarkeit des Campus mit öffentlichen Verkehrsmitteln und eine äußerst hohe Weiterempfehlungsrate in beinahe allen bewerteten Studiengängen von A wie Architektur bis W wie Wirtschafts-

informatik: „Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Studierenden und Alumni für die zahlreichen positiven und erfreulichen Bewertungen. Es ist schön, wenn unsere Anstrengungen für Lehre auf Höhe der Zeit von unserer wichtigsten Zielgruppe, den Studierenden, anerkannt werden“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Besonders erfreulich sei, dass der hohe Praxisbezug in vielen Bewertungen unterschiedlicher Studiengänge honoriert werde. „Wir freuen uns über das bereits übermittelte Zertifikat zum StudyCheck Award 2022 und setzen natürlich alles daran, die tollen Platzierungen im Ranking zu verteidigen und wo möglich noch zu verbessern“, so Prof. Dr. Baier.

Ein eigenes „Digital Readiness Ranking“ geht Fragen nach wie: Können Studierende ihr Studium auch digital absolvieren? Wie gut sind Professor*innen und Dozent*innen online erreichbar? Steht der Lernstoff auch online zur Verfügung? Hier liegt die OTH Regensburg im bayerischen Gesamtranking von Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Universitäten auf dem dritten Platz. „Hier macht sich bemerkbar, dass wir bereits vor Beginn der Pandemie mit unserer Servicestelle Lehre und Didaktik Lehrende aller Fakultäten bei der Digitalisierung von Vorlesungen, Seminaren und Kursen unterstützt haben. Wir werden auch in Zukunft offen sein für neue Lehrformate“, sagt Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident für Studium und Lehre.

Studycheck.de ist nach eigenen Angaben eines der reichweitenstärksten Onlineportale im Bereich Hochschulen und Studium in Deutschland und veröffentlicht Bewertungen von Studierenden und Alumni zu ihrem Studiengang. Aus verschiedenen Parametern errechnet das Portal einmal jährlich ein Ranking der Universitäten und Hochschulen entsprechend den Beliebtheits- und Zufriedenheitswerten. ■

PROFESSOR*INNEN GESUCHT

Projekt zur Rekrutierung von akademischem Personal erfolgreich gestartet

Die OTH Regensburg soll als attraktive Arbeitgeberin noch bekannter werden: dieses Ziel verfolgt das neu angelaufene Projekt „Zukunft akademisches Personal OTH Regensburg“ (ZAP.OTHR) zur Gewinnung und Entwicklung des professoralen Personals. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen des Bundesländer-Programms „FH-Personal“ mit vier Millionen Euro über eine Laufzeit von sechs Jahren.



Prof. Dr. Katherine Gürtler, Dekanin der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, im Gespräch mit Studierenden: Die OTH Regensburg will als attraktive Arbeitgeberin noch bekannter werden und Innovationsfreudigkeit auch in der Personalgewinnung unter Beweis stellen. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

„Wir wollen unsere hohe Qualität in Forschung und Lehre auch langfristig gewährleisten. Um dies in Zukunft garantieren zu können, werden wir neue und innovative Wege beschreiten. Mit dem Projekt ZAP.OTHR wird es uns gelingen, unsere bekannte Innovationsfreudigkeit auch im Bereich der Personalgewinnung und -entwicklung unter Beweis zu stellen“, so Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Das Projekt ZAP.OTHR, das bis Juni 2027 umgesetzt wird, ist in zehn Teilvorhaben untergliedert und tief in den Strukturen der Hochschule verankert. Die Gesamtleitung des Projekts liegt beim Präsidenten der OTH Regensburg. Eine Lenkungsgruppe aus Vizepräsident*innen, Professor*innen und den Leitungen der Abteilung Personal sowie der Stabsstelle Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist mit der strategischen Ausrichtung des Vorhabens betraut. Ein Projekt-Team bestehend aus sechs Mitarbeiter*innen führt die Maßnahmen auf operativer Ebene aus. „Wir haben ein fachlich diverses

Team gefunden, das vielfältige Kompetenzen und Erfahrungen mitbringt. Unser Projektstarter-Workshop hat deutlich gemacht, dass alle hoch motiviert sind, kreative Lösungen für die Herausforderungen bei der Gewinnung und Entwicklung von Professor*innen zu entwickeln“, freut sich Sabine Hoffmann, Projektkoordinatorin des Projekts ZAP.OTHR.

Unter Leitung und Moderation von Verena Brandl (Design Thinking und Innovations-Coach, TRIO) unterstützte das FIT-Lab Team der OTH Regensburg den Projektstart mit zwei Pre-Workshops, jeweils mit der Lenkungsgruppe und dem Projekt-Team sowie einem gemeinsamen Projektstarter-Workshop mit allen Beteiligten. Ziel der Workshops war es, die beteiligten Personen als Team zusammenzuführen und die Arbeitsprozesse sowie die Zusammenarbeit im Projekt zu definieren und konkrete Vereinbarungen zu treffen. „FIT-Lab“ steht für das fächerübergreifende Innovations- und Transferlabor,

das einen kreativen Arbeitsraum bietet, in dem Interessent*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam an innovativen Ideen arbeiten können.

In den nächsten Jahren besteht an der OTH Regensburg ein hoher Bedarf an neuen Professor*innen. Die Hochschule entwickelt sich sehr erfolgreich und kann dank der Hightech Agenda Bayern zusätzliche Stellen besetzen. Zudem steht in fast allen Fakultäten ein Generationenwechsel an, wodurch es zu vielen Nachbesetzungen kommen wird. Vor allem Frauen als potenzielle Bewerberinnen und technische Zukunftsthemen sollen hier in den Fokus gerückt werden. Damit diese Stellen mit hochqualifizierten Persönlichkeiten besetzt werden können, werden neue Konzepte zur Gewinnung und Weiterentwicklung von Professor*innen erprobt, die sich drei Handlungsfeldern zuordnen lassen: Wahrnehmung als Arbeitgeberin, Rekrutierung sowie Integration und Entwicklung.

Im ersten Handlungsfeld soll mittels Kommunikationsmaßnahmen die Sichtbarkeit als Arbeitgeberin erhöht

und mit der Ausweitung von Forschungsprofessuren neue Zielgruppen erreicht werden. Die Evaluation von Karrierewegen soll begleitend ein besseres Verständnis von der Zielgruppe schaffen. Im Handlungsfeld Rekrutierung soll der eigene Nachwuchs an der OTH Regensburg stärker gefördert und der Karriereweg zur Professur ins Bewusstsein gerückt werden. Mit zielgruppengerechten Maßnahmen zur aktiven Identifikation von potenziellen Bewerber*innen sowie der Schaffung von Vernetzungsplattformen mit Personen in der Industrie soll der Pool an Interessierten vergrößert werden. Im Handlungsfeld Integration und Entwicklung sollen Neuberufene und bestehende Professor*innen in den Fokus gerückt und ein fakultätsübergreifendes Integrationsprogramm etabliert werden. Schwerpunktprofessuren sowie fakultätsübergreifende Weiterentwicklungsangebote sollen zusätzlich die Attraktivität einer Professur steigern.

Weitere Informationen zu den Zielen und Maßnahmen: www.fh-personal.de/gefoerderte-hochschulen/a-z/regensburg ■

LEICHTBAU UND WERKSTOFFSIMULATION

Spatenstich am Technologie-Campus Neustadt an der Donau

Ein neuer Technologie-Campus (TC) der OTH Regensburg entsteht in Neustadt an der Donau im Landkreis Kelheim. Am 25. November 2021 fand der Spatenstich für das Gebäude statt, in dem die Forschungsbereiche Leichtbau und Werkstoffsimulation der OTH Regensburg ein neues Zuhause finden werden. Der auf 1.500 Quadratmeter ausgelegte TC bietet Platz für 36 Mitarbeiter*innen und soll vor Ort vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen den direkten Austausch mit der Wissenschaft und Lehre fördern. Der Bezug des Gebäudes soll im Jahr 2022 erfolgen.

Anlässlich des Spatenstichs hob Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, die Bedeutung des neuen dezentralen Standorts für die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft in der Region hervor: „Durch gemeinsame Projekte und die Bearbeitung spannender Fragestellungen aus der Industrie wird ein Mehrwert für beide Seiten geschaffen.“ Thomas Memmel, Bürgermeister von Neustadt a. d. Donau, zeigte sich überzeugt von den positiven Effekten für die in seiner Kommune ansässigen Betriebe: „Mit dem TC wird eine einfache Brücke zur Wissenschaft geschlagen, die es den Unternehmen durch Kooperationen ermöglicht, innovativ und somit wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Die thematische Ausrichtung des TC auf das Gebiet Leichtbau war bereits seit 2016 von den Professoren Ulrich Briem und Ingo Ehrlich, beide Fakultät Maschinenbau an der OTH Regensburg, angedacht worden. In den darauf folgenden Verhandlungen wurde das Konzept ausgeweitet und die beiden holten ihre Kollegin, Prof. Dr.-Ing. Aida Nonn, mit ins Boot. Die bestehenden Labore Faserverbundtechnik von Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich und Numerische Werkstoffmechanik von Prof. Dr.-Ing. Aida Nonn wurden unter dem Dach des TC vereint und durch Sach- und Personalressourcen verstärkt. Mit Chemielabor, Prüflabor, 3D-Druck-Raum, Analyserraum, Mechanischer Fertigung, Autoklavraum sowie Faserverbund-



Großer Spatenstich für den TC Neustadt a. d. Donau. Von der OTH Regensburg dabei waren Dekan Prof. Dr. Ulrich Briem (l.), Prof. Dr. Ingo Ehrlich (2.v.l.), Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens (7.v.l.), Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (8.v.l.), Prof. Dr. Aida Nonn (2.v.r.) und Dr. Andreas Kastenmeier (r.). Foto: OTH Regensburg/Anna Afanasev

labor mit Laminierbereich bietet der TC Neustadt a. d. Donau somit ein breites Spektrum an Dienstleistungs- und Kooperationsmöglichkeiten, das neben öffentlichen Forschungsprojekten auch Projekte mit Partnern aus der Industrie und Forschung, reine FuE-Projekte sowie Simulations-, Fertigungs-, Schadensanalyse- und Prüfaufträge aus verschiedensten Industriezweigen umfasst.

Operativer Leiter des TC ist Dr.-Ing. Andreas Kastenmeier von der OTH Regensburg. „Neben den offensichtlichen Möglichkeiten, die unsere moderne Ausstattung mit sich bringt, bieten wir für eine Vielzahl von Industriezweigen vor allem eine gute Mischung aus Studierenden und jungen Ingenieur*innen, die die FuE-Themen sowohl mit großem Engagement und geistiger Flexibilität als auch mit der notwendigen Erfahrung bearbeiten“, sagte Kastenmeier.

Der TC Neustadt a. d. Donau ist die erste eigenständig von der OTH Regensburg geführte Einrichtung dieser Art. Der seit 2019 bestehende TC Parsberg-Lupburg wird von der OTH Regensburg und der TH Deggendorf in Kooperation betrieben. Und eine weitere Besonderheit gibt es im Fall des neuen TC: In Neustadt a. d. Donau ist mit Bauherr Martin Hess, Geschäftsführer der Intertec Hess GmbH, ein privater Investor in das Projekt eingebunden. Die Stadt Neustadt a. d. Donau mietet das Gebäude an und hat zugesagt, die Räumlichkeiten dem TC der OTH Regensburg bis zu 15 Jahre mietfrei zur Verfügung zu stellen. Der Freistaat Bayern, der seit 2009 die Gründung sogenannter Wissens- und Technologie-Transferzentren in der Fläche unterstützt, beteiligt sich mit einer Anschubfinanzierung von 5,9 Millionen Euro. ■

BAYERNS OBERSTER BANKENAUFSEHER AN DER OTH REGENSBURG

Haben die Banken ihre Risiken im Griff?

Stresstests bei Banken, Risiken in den Bilanzen der Kreditinstitute oder ausreichendes Eigenkapital – Jürgen Büschelberger kennt diese Themen aus einer besonderen Perspektive. Der Bundesbankdirektor leitet den Bereich „Banken und Finanzaufsicht“ bei der Hauptverwaltung in Bayern der Deutschen Bundesbank in München. Er sprach vor Studierenden der OTH Regensburg.

323 Kreditinstitute und 281 Finanzdienstleistungsinstitute werden in Bayern von Jürgen Büschelberger und seinen Mitarbeiter*innen beaufsichtigt. Das größte Kreditinstitut hat eine Bilanzsumme von 28,7 Milliarden Euro, das kleinste nur von 13,3 Millionen Euro. Wo solche Summen bewegt werden, bedarf es der staatlichen Aufsicht und Überwachung. Die Prüfer*innen der Deutschen Bundesbank kommen zu Sparkassen und Genossenschaftsbanken, aber auch zu den anderen Kreditinstituten, ob groß oder klein. Ihre Prüfungsziele: Haben die Banken ihre Risiken im Griff? Sind sie auch in einem Stressszenario solide aufgestellt? Auch das interne Kontrollsystem der Bank sehen sich die Prüfer*innen an. Zudem kommt das Eigenkapital der Kreditinstitute auf den Prüfstand. Die Banken müssen entsprechend ihrem Risiko Eigenkapital in der Bilanz haben, sonst geben die bayerischen Aufseher Alarm bei der Bundesaufsichtsbehörde für Finanzdienstleistungen (BaFin).

Jürgen Büschelberger ist seit 30 Jahren in der Bankenaufsicht. Er findet diese Arbeit jeden Tag aufs Neue spannend. „Wir brauchen nicht nur ein umfassendes juristisches Fachwissen“, meint der oberste bayerische Bankenaufseher, „sehr wichtig ist, auch mal zwischen den Zeilen zu lesen“. Bei den Prüfungen vor Ort ist jedoch vor allem betriebswirtschaftliches Verständnis erforderlich, unter anderem bei der Risikobeurteilung. Da geht es beispielsweise um die Frage, ob das Kreditinstitut die Ausfallwahrscheinlichkeit der Bankdarlehen richtig eingeschätzt hat.

Für die Studierenden sieht der Bundesbankdirektor gute Einstiegschancen in eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit bei der Notenbank. Die OTH Regensburg ist seit Februar 2019 Kooperationspartner der Deutschen Bundesbank für das Duale Studium. Künftige Bundesbanker*innen studieren an der Fakultät Betriebswirtschaft und erhalten gleichzeitig eine praktische Ausbildung bei der Bundesbank. ■



Bundesbankdirektor Jürgen Büschelberger sprach vor Studierenden der OTH Regensburg über Banken und Finanzaufsicht. Foto: OTH Regensburg/Claus Koss

OTH REGENSBURG STARTET PROJEKT HASKI

Neue Impulse für die digitale Lehre

Hochschullehre: Adaptiv, selbstgesteuert und KI-gestützt (HASKI) – mit diesen Eigenschaften soll das virtuelle Lernen für die Studierenden einfacher und effizienter werden. An der OTH Regensburg sind Prof. Dr. Armin Sehr, Prof. Dr. Rudolph Hackenberg, Prof. Dr. Thomas Kriza und Prof. Dr. Jürgen Mottok an einem Projekt beteiligt, mit dem Bund und Länder im Rahmen der Förderinitiative „Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung“ die Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz (KI) wirksam in der Breite des Hochschulsystems verankern wollen. Für eine Dauer von vier Jahren stehen den Professoren gemeinsam mit ihren Forschungspartnern der TH Aschaffenburg sowie der Hochschule Kempten dafür 1,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Das HASKI-Gesamtkonzept besteht aus mehreren Komponenten und beruht auf einem Blended-Learning-Ansatz. Ausgangsgrundlage für das Konzept ist der Anspruch, dass die Studierenden je nach Lernstand und Kompetenzniveau gefördert werden müssen. Das adaptive Lernenden-Modell passt sich dem Lernenden an und nicht umgekehrt. Erreicht werden soll dies durch ein Lernmanagementsystem, über das die Studierenden Lernmaterialien erhalten und in dem Lernpfade individuell angelegt sind. Dabei können Lernende selbst festlegen, wie ihr Lernprozess aussieht, je nachdem, welchen Lernpfad sie wählen. Alle Aktionen der Lernenden sowie die Lösungen der Aufgaben und Quizzes werden an das HASKI-System – eine KI-gestützte Software – übermittelt. Das HASKI-System ermittelt daraus ein Feedback, das direkt an die Lernenden weitergegeben wird. Das KI-System passt ebenfalls die Lernpfade für die Lernenden individuell aufgrund dieser Daten an. Für die Lehrenden wird außerdem ein Report der Lern-Aktivitäten der Lernenden erstellt. Mit dessen Hilfe können sie ganz individuell die nächsten Lernräume konzipieren.

Das Projekt HASKI will sich mit der Servicestelle Lehre und Didaktik an der OTH Regensburg verzahnen und eine Multiplikatorwirkung erzielen. Prof. Dr. Jürgen Mottok, Gesamtprojektleiter des HASKI-Forschungsverbundes, berichtet: „Das Software Engineering Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS³) hatte bereits neun Jahre im



Die von der OTH Regensburg beteiligten Professoren Prof. Dr. Armin Sehr, Prof. Dr. Rudolph Hackenberg, Prof. Dr. Thomas Kriza und Forschungs-Prof. Dr. Jürgen Mottok beim virtuellen Kick-Off des Projekts. Foto: OTH Regensburg/Jürgen Mottok

Qualitätspakt Lehre mit dem Fördervorhaben EVELIN die fachdidaktische Forschung in Software Engineering erfolgreich vorangetrieben. Diese Tradition wird nun mit HASKI für weitere vier Jahre fortgesetzt und die Ausgestaltung individueller Lernpfade wird mittels KI-Verfahren ermöglicht.“ ■

VORLESUNG PROJEKTSTUDIUM

Studierende erhalten Einblick in Arbeitswelt von Continental

Die Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg bietet alljährlich die Vorlesung „Projektstudium“ an. Um den Praxisbezug für die Studierenden bestmöglich herzustellen, hat Prof. Dr. Thomas Wölfel bereits vor einigen Jahren eine Kooperation mit dem Technologiekonzern Continental initiiert, die sich stetig weiterentwickelt hat. Im Rahmen der Vorlesung führen Studierende Projekte in Teams durch, wobei die Aufgabe von Continental gestellt wird. Für Prof. Dr. Wölfel ist dabei der Aspekt, theoretisches Wissen junger Menschen mit praktischen Erfahrungen anzureichern und zugleich einen Einblick in ein Technologieunternehmen wie Continental zu erhalten, besonders wichtig.



Die Studierenden analysierten das Logistiktransportsystem von Continental und identifizierten mit innovativen Techniken Merkmale in der Förderstrecke. Foto: Hannah Mahn, Continental Regensburg

Im Wintersemester 2021/22 arbeiteten drei Gruppen an dem Thema „Predictive Maintenance“. Konkret ging es darum, das Logistiktransportsystem von Continental zu analysieren und mit innovativen Techniken Merkmale in der Förderstrecke zu identifizieren, um Aufschluss auf vorbeugende Wartungen geben zu können. Dabei hatten die Studierenden die Möglichkeit, das Logistikzentrum zu

besichtigen und sich mit Mitarbeiter*innen von Continental zum Thema auszutauschen.

Ihre Ergebnisse stellten die drei Gruppen virtuell einer Jury mit Vertreter*innen von Continental vor. Die Lösungsansätze der Studierenden bestanden unter anderem aus neuronalen Netzen, verschiedenen Algorithmen und selbst entwickelter Software. Gemeinsam mit dem Management wurde dann das Gewinnerteam identifiziert. René Krahn, Standort- und Werkleiter von Continental Regensburg, bedankte sich im Rahmen der Veranstaltung bei Prof. Dr. Wölfel für die gute Zusammenarbeit und bei den Studierenden für ihr außerordentliches Engagement während des Projekts. „Die Studentinnen und Studenten haben uns mit ihren Präsentationen auch in diesem Jahr wieder sehr beeindruckt und interessante Impulse geliefert.“ Dem Siegerteam wurde nach der Verkündung eine Überraschung als Anerkennung überreicht. Aus der Zusammenarbeit im Rahmen der Vorlesung haben sich in der Vergangenheit bereits einige Anknüpfungspunkte wie Praktika oder Abschlussarbeiten für die Studierenden ergeben.

*Continental entwickelt wegweisende Technologien und Dienste für die nachhaltige und vernetzte Mobilität der Menschen und ihrer Güter. Das 1871 gegründete Technologieunternehmen bietet sichere, effiziente, intelligente und erschwingliche Lösungen für Fahrzeuge, Maschinen, Verkehr und Transport. Regensburg ist einer von weltweit über 300 Continental-Standorten und für mehrere Automotive-Geschäftsfelder Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort. Das Unternehmen beschäftigt in Regensburg über 5.000 Mitarbeiter*innen.* ■

SEMINAR PROJEKTMANAGEMENT

„Innovative Ansätze“ überzeugen Kommunalpolitik und Investorin

Tourismus, Mobilität, Leerstandsmanagement, aktives Dorfleben: Studierende der OTH Regensburg haben in einem Seminar reale Projekte im Landkreis Regensburg unter die Lupe genommen und Lösungsvorschläge erarbeitet. „Unsere Fachreferate bekommen so innovative Ansätze“ sagt Landrätin Tanja Schweiger. Von „überzeugenden Ideen“ spricht Köferings Bürgermeister Armin Dirschl.

In Köfering wird sich in den nächsten Jahren die Einwohner*innenzahl überdurchschnittlich erhöhen, die Neubürger*innen sollen in die Gemeinde integriert werden. In Neueglofsheim entsteht mit dem Margarethenhof eine Wohnanlage auf dem Land, die ein klimaneutrales Mobilitätskonzept sucht. Der Landkreis macht sich Gedanken, wie sich der Tourismus nach der Corona-Pandemie entwickeln kann. Gleichzeitig möchte er den Gemeinden beim Leerstandsmanagement helfen und ist offen für Ideen, wie Co-Working-Arbeitsplätze in der Region geschaffen und vermarktet werden können.

Mit all diesen Fragestellungen durften sich Studierende der OTH Regensburg im Rahmen des Seminars Projektmanagement von Prof. Dr. Michael Höschl, Fakultät Betriebswirtschaft, auseinandersetzen. Das Referat Wirtschaftsförderung des Landratsamts, die Gemeinde Köfering und die Investorin des Immobilienprojekts Margarethenhof in Neueglofsheim, Birgit Skanta-Weitzel, brachten konkrete Fragestellungen in das Seminar ein, für die die Studierenden Lösungsansätze erarbeiteten.

„Die Studierenden lernen in dem Seminar agile Projektmethoden kennen, die sie bei der Bearbeitung der Aufgaben einsetzen“, erläutert Prof. Dr. Michael Höschl das Konzept seiner Lehrveranstaltung. Die Studierenden schätzen dabei vor allem, dass sie sich nicht mit theoretischen Fallstudien auseinandersetzen, sondern tatsächliche Fragestellungen mit hohem Praxisbezug und direktem Nutzen für Kund*innen bearbeiten. Bei Terminen vor Ort machten sich die Studierenden mit den Fragestellungen vertraut. Sie führten Gespräche mit Bürgermeister*innen und Unternehmer*innen. Anschließend erarbeiteten sie Lösungsvorschläge, die sie in einer Abschlusspräsentation vorstellten.

„Wir arbeiten sehr gerne mit der Hochschule zusammen“, sagte Landrätin Tanja Schweiger. „Es ist für beide Seiten eine Win-Win-Situation. Die Studierenden bekommen Einblick in reale Alltagsthemen und unsere Fachreferate bekommen innovative Ansätze, die uns bei der



Prof. Dr. Michael Höschl leitet das Seminar Projektmanagement. Er sagt: „Die Studierenden schätzen dabei vor allem, dass sie sich nicht mit theoretischen Fallstudien auseinandersetzen, sondern tatsächliche Fragestellungen mit hohem Praxisbezug bearbeiten.“ Foto: OTH Regensburg

Durchführung und Realisierung von Projekten voranbringen.“ Birgit Skanta-Weitzel, der Bauherrin des Margarethenhofs, gefiel ebenfalls der Praxisbezug: „Die Studierenden haben verschiedene Ansätze von Mobilitätskonzepten geprüft. Die Ideen haben sie in Seminararbeiten zusammengefasst. Wir werden diese Ideen modifiziert beim Margarethenhof als Leuchtturmprojekt für das Wohnen auf dem Land realisieren können.“

Auch Köferings Bürgermeister Armin Dirschl zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen. „Die Studierenden haben tolle Ideen entwickelt, wie das Gemeinschaftsgefühl und ein aktives Dorfleben in der wachsenden Gemeinde erhalten werden können. Gleichzeitig haben sie überzeugende Ideen entwickelt, wie die Verwaltung digitalisiert werden kann“, befand er. Aufgrund der positiven Erfahrungen könne er sich eine weitere Zusammenarbeit mit der OTH Regensburg sehr gut vorstellen. ■

START-UP GRÜNDEN LEICHT GEMACHT

Entrepreneurship wird am TechCampus gelehrt und gelebt

Gute Geschäftsideen gibt es reichlich, die auch das Zeug zum erfolgreichen Start-up haben. Leider bleiben davon viele ungenutzt, einfach weil es niemand versucht hat. Die Gründung eines eigenen Unternehmens ist natürlich kein Kinderspiel, aber das Risiko lässt sich deutlich reduzieren, wenn man die richtige Unterstützung und Netzwerke hat. Beides gibt es in Regensburg in einem lebendigen Gründer-Ökosystem mit dem start-up center der OTH Regensburg, dem Innovationszentrum TechBase und der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz (DGO) als Partner. Hier finden Menschen mit guten Geschäftsideen die richtigen Partner*innen und Räumlichkeiten, um erfolgreich zu starten.

Sean Patrick Saßmannshausen, Professor für Betriebswirtschaftslehre und Entrepreneurship und Leiter des start-up center der OTH Regensburg erklärt den Ansatz: „Unser Anliegen ist es, das aus der Forschung heraus entstehende Gründungspotenzial zielgerichtet zu fördern. Als Technische Hochschule haben wir einen hervorragenden Zugang zu jungen Menschen mit technologischen Kompetenzen und innovativen Ideen, ganz ähnliches gilt für die kreativen Kräfte in den Bereichen Architektur und Design, Gesundheits-, Kultur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Durch die Einbindung in die DGO und das Gründer-Ökosystem am TechCampus profitieren Gründungsinteressierte von weiteren Qualifizierungsangeboten und zielgerichteten Vernetzungsevents mit Mentor*innen und Industrieunternehmen.“

Ein weiterer Baustein im Ökosystem ist die OTH-Gründerwerkstatt in der TechBase, direkt gegenüber der Hochschule. Hier können Hochschulangehörige, d. h. Studierende und auch Beschäftigte, mit innovativen Geschäftsideen rund um die Themenfelder der Digitalisierung Büroräume, Werkstätten und Seminarräume nutzen, um an ihrer Idee zu arbeiten. Die TechBase transportiert zudem eine spürbare Gründungskultur. Die tägliche Begegnung mit anderen Gründerinnen und Gründern begünstigt den informellen Austausch untereinander und trägt stark zu einer positiven Gründungsmotivation bei.

Mit den vielfältigen Angeboten der DGO entsteht so das optimale Umfeld für die Teams: „Ein integraler Bestandteil der DGO war von Anfang an die Kooperation mit den Hochschulen. Damit erleichtern und beschleunigen wir den Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Und Innovationen entstehen gerade dort, wo intensiv, aber auch anwendungsorientiert geforscht wird“, sagt Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der R-Tech GmbH, Betreiberin der TechBase und der DGO.



Sean Patrick Saßmannshausen, Professor für Betriebswirtschaftslehre und Entrepreneurship und Leiter des start-up center der OTH Regensburg (li.), und Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der R-Tech GmbH. Foto: Christoph Gabler

„Ein attraktiver Platz zum Arbeiten ist das eine, wertvoll ist aber vor allem auch der Austausch mit anderen Gründer*innen, Mentor*innen oder auch Kapitalgeber*innen“, so Dr. Veronika Fetzer, Projektleiterin der DGO. „Und gemeinsame Projekte am TechCampus, mit denen wir die jungen Entrepreneure gezielt unterstützen, gibt es viele.“

Die „StartUP Factory“ beispielsweise, die von den Technologie- und Gründerzentren TechBase und BioPark gemeinsam mit weiteren Partnern wie der OTH Regensburg und dem Oberpfalz Startup-HUB (O/HUB) durchgeführt wird. Das Ziel dieses 48-Stunden-Workshops ist die Erarbeitung eines Minimum Viable Products. Das neue Format „Co-Founder Wanted“ bringt in einer Art Business-Speed-Dating Gründungsinteressierte zusammen, um passende Co-Founder für ihr Start-up zu finden.

„GESCHENKE AUS REGENSBURG“

Neues Design für das Regionalportal

Neue Website, neues Logo, neuer TikTok-Kanal: Das von Studierenden der OTH Regensburg entwickelte Regionalportal „Geschenke aus Regensburg“ ist komplett runderneuert ins Jahr 2022 gestartet. „Besucher*innen unseres Portals können nun noch leichter die besonderen Angebote kleiner Geschäfte, Restaurants und Dienstleister*innen finden, die wir mit unserer Arbeit gerade in Pandemie-Zeiten unterstützen“, sagt Projektleiterin Antonia Seidl.



Das Projektteam von „Geschenke aus Regensburg“ im Wintersemester 2021/2022 mit Kursleiterin Dr. Christiane Plank (rechts).
Foto: OTH Regensburg/Carina Zagrean

Kulinarisches, Handgemachtes, Künstlerisches, Außergewöhnliches: Das Portal „Geschenke aus Regensburg“ sammelt bereits seit dem Jahr 2017 besondere Geschenkideen. Entstanden ist das studentische Praxisprojekt als Teil des Kurses Öffentlichkeitsarbeit von Dr. Christiane Plank an der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften der OTH Regensburg. Das Team um die Dozentin ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Und die Idee kommt in der Regensburger Geschäftswelt gut an: Das Studierendenprojekt unterstützt inzwischen mehr als 200 Unternehmen. „Die Website hat sich zur Inspirations- und Informationsquelle gemauert“, sagt Dr. Plank.

Der Erfolg kommt nicht von ungefähr: Im Wintersemester 2021/2022 haben die Studierenden die Plattform und ihre Kommunikationskanäle kritisch unter die Lupe genommen und eine ganze Reihe von Verbesserungen umgesetzt. Mehr Bilder, weniger Text, übersichtlichere Gestaltung, Vereinheitlichung der Suchrubriken nennt Florian Schulenberg, der Leiter des Webdesign-Teams, als Beispiele. Er übernahm das aufwändige und äußerst zeitintensive Redesign zusammen mit Content-Managerin Teresa Hirtreiter und Andreas Seidl. Sylvie Goebel hat das neue Logo in Form eines Geschenks entworfen, das das Rot aus dem Regensburger Stadtwappen sowie das Wahrzeichen Steinerner Brücke aufgreift.

Die „Geschenke aus Regensburg“ sind zu finden auf Instagram, YouTube und Facebook sowie nun auch auf TikTok, „um insbesondere die jüngere Zielgruppe mit

kreativen Tutorials und Videoclips der Geschäfte anzusprechen“, erläutern Social-Media Managerin Sophia Janner und Designerin Carina Zagrean.

Wichtiges Merkmal des Portals bleibt, dass die Studierenden selbst Unternehmen und die Menschen dahinter in Wort, Bild und Video vorstellen. „Das Feedback unserer Partner*innen ist durchweg positiv. Die Händler*innen sind sehr dankbar für unsere Arbeit, denn wir bieten ihnen eine der wenigen kostenfreien PR-Möglichkeiten“, sagt Projektleiterin Antonia Seidl. Ein Beleg dafür: Marion Fischer, Inhaberin des Geschenk Ladens Donaustern in der Brückstraße, hat dem Projektteam als Dankeschön drei Gutscheine im Wert von jeweils 20 Euro zur Verfügung gestellt. Die Studierenden stimmten online und anonym darüber ab, wer aus ihren Reihen diese Belohnung fürs besondere Engagement verdient hat. Die Wahl fiel auf Antonia Seidl, Florian Schulenberg und Carina Zagrean.

Anerkennung kommt auch von Dozentin Dr. Christiane Plank: „Die Studierenden haben in diesem Semester ‚Geschenke aus Regensburg‘ äußerst engagiert weiterentwickelt.“ Das Projekt bietet eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten: Stärkung des Regensburger Einzelhandels, Orientierung für Menschen auf der Suche nach besonderen Geschenken und Dienstleistungen, wertvolle Praxiserfahrungen für die Studierenden und zusätzliche Kompetenzen in der Öffentlichkeitsarbeit. ■

Weitere Infos: www.geschenke-aus-regensburg.de

FORSCHUNGSPROJEKT BAsETALK

Wie eine App den Heimaltag bereichert

Das Team des logopädischen Forschungsprojekts BaSeTaLK der OTH Regensburg und der Katholischen Hochschule Mainz (KH Mainz) erprobt eine App zur Förderung der Lebensqualität von Senior*innen in Pflegeeinrichtungen durch biographisch-orientierte Gespräche.



*BaSeTaLK: Die App soll unter anderem die Kommunikation unter Senior*innen fördern und so den Alltag in Pflege- und Senioreneinrichtungen bereichern. Foto: OTH Regensburg/Vera Leusch*

„Jetzt schaltet er sich rein, strahlt immer und sieht aus als wäre er zehn Jahre jünger“, freut sich eine der ehrenamtlichen Gesprächsleiterinnen über die Entwicklung eines Heimbewohners während der Erprobungsphase der im Forschungsprojekt BaSeTaLK entwickelten gleichnamigen App. BaSeTaLK steht für Tablet-gestützte Biographiearbeit in Senioreneinrichtungen und wird in Zusammenarbeit der OTH Regensburg und der KH Mainz umgesetzt. Das Forschungsteam hat zum Ziel, mit der Entwicklung und Erprobung einer App den sozialen Austausch älterer Menschen in Pflege- und Senioreneinrichtungen zu fördern, das psychische Wohlbefinden zu steigern und die soziale Teilhabe von Heimbewohner*innen zu stärken.

Seit dem Frühjahr 2021 wurde die App in Einzel- und Kleingruppengesprächen mit Heimbewohner*innen aus Pflegeeinrichtungen der Regionen Regensburg und Mainz erprobt. Geleitet werden die Gespräche von Ehrenamtlichen, die zuvor im Umgang mit der App, aber auch mit Blick auf die Gesprächsführung oder Kenntnisse zur Biographiearbeit geschult wurden. „Die App beinhaltet 15

Themen, die wir als Orte bezeichnen – zum Beispiel der Wald, ein Kaufhaus, das Kino oder der Dom. Man betritt sozusagen gemeinsam einen Ort und findet dort verschiedene Impulse wie Fotos und Audio-Beiträge, die zur Reflexion des eigenen Lebens und zum gemeinsamen Austausch anregen. Zentraler Bestandteil sind zudem biographische Fragen, die in einfacher Sprache formuliert sind und in Verbindung mit den anderen Inhalten den Ehrenamtlichen als Moderationshilfe und Anregung dienen“, erklären Katharina Giordano und Vera Leusch, die im Projekt als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen tätig sind.

Im Fall des eingangs erwähnten Heimbewohners brachte der virtuelle Gang in den Dom nach einigen Wochen eine erstaunliche Wende, wie Vera Leusch durch die regelmäßigen Nachbesprechungen mit den ehrenamtlichen Gesprächsleiterinnen erfuhr. „Anfangs liefen die Gespräche in der aus zwei Bewohnern und einer Ehrenamtlichen bestehenden Kleingruppe wohl etwas zäh. Ausgerechnet im Dom – wo es unter anderem auch um das Thema Tod geht – habe der Bewohner allerdings viel mehr von sich erzählt, es wurden Gemeinsamkeiten, ähnliche Erfahrungen und Einstellungen entdeckt, so dass sich die Stimmung – trotz des nicht ganz leichten Themas – positiv entwickelte“, berichtet Vera Leusch. Inzwischen könnten die Gespräche für die Beteiligten gerne oftmals länger dauern als geplant und auch im Alltag sei untereinander mehr Kontakt entstanden.

Ob es sich bei dieser Entwicklung um einen Einzelfall oder einen generellen Effekt der App-Nutzung handelt, wird die Auswertung der Erprobungsphase in den kommenden Monaten zeigen. Hierzu werden Ergebnisse von Befragungen und Interviews mit den Beteiligten sowie Daten einer Kontrollgruppe, die die App nicht genutzt hat, ausgewertet. „Aus der Forschungsperspektive ist es natürlich spannend, herauszufinden inwiefern sich die Lebensqualität oder Aspekte wie depressive Verstimmung, Zufriedenheit und Kommunikation im Vergleich zur Kontrollgruppe durch die biographisch-orientierten Gespräche auf der Basis der App verändert haben“, erklärt Dr. Sabine Corsten, Professorin für Logopädie an der KH Mainz und Leiterin sowie Koordinatorin des Projekts. Biographiearbeit gewinne in der logopädischen Forschung

und Praxis zunehmend an Bedeutung, ergänzt Prof. Dr. Corsten. „Häufig wird mit der Logopädie die Behandlung von Sprech- oder Sprachstörungen verbunden. Immer mehr Aufmerksamkeit erfährt jedoch auch das Schaffen oder Ermöglichen von Kommunikation im Sinne einer präventiven Maßnahme.“

Die Ergebnisse der Auswertungsphase werden voraussichtlich im Frühjahr 2022 vorliegen. Das Projekt BaSe-TaLK endet im Sommer 2022 und wird mit rund 650.000 Euro über die Förderlinie FH-Sozial des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Per-

spektivisch soll die App nach Abschluss des Projekts für den Einsatz in Pflegeeinrichtungen und möglichen anderen Settings frei zur Verfügung stehen. „Auf Basis der Rückmeldungen aus der Erprobungsphase werden wir die App jetzt nochmal überarbeiten. Danach wird sie Open Source veröffentlicht, das heißt, dass der Quellcode der App mit allen Materialien wie Fotos und Hörgeschichten von Interessensverbänden, Institutionen oder auch Unternehmen frei genutzt werden kann. Damit hoffen wir, dass die App auch künftig älteren Menschen zugute kommen wird“, erklärt Dr. Norina Lauer, Professorin für Logopädie an der OTH Regensburg und Projektleiterin. ■

POWER-TO-GAS

Forschungsprojekt „ORBIT“ geht in die nächste Runde

Die erfolgreichen Arbeiten aus dem Projekt „ORBIT“ zur Speicherung von Strom aus erneuerbaren Quellen in Form von Methan gehen weiter. Unter der Leitung der OTH Regensburg arbeiten zehn Partner im Rahmen von „ORBIT II“ an der Weiterentwicklung und dem industriellen Einsatz einer Power-to-Gas Anlage und damit an der Zukunft der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi) fördert das Projekt mit 1,8 Millionen Euro.

In Zeiten von Klimastreiks und ambitionierten neuen Klimazielen spielt die Stromgewinnung aus erneuerbaren Quellen eine wichtige Rolle für die Eindämmung des Klimawandels. Ein essentieller Baustein für eine erfolgreiche Energiewende ist die Speicherung dieser Energie. Im Verbundvorhaben „ORBIT II“ (Erweiterung eines hocheffizienten Rieselbett-Bioreaktors und Optimierung der Methanisierungsanlage für den kommerziellen industriellen Einsatz) arbeiten zehn Partner an der Erweiterung einer Power-to-Gas Anlage, um diese Technologie an einen wirtschaftlichen Einsatz in relevanten Maßstäben heranzuführen.

Wie schon im ersten „ORBIT“ Projekt übernehmen Archaeen die zentrale Aufgabe der Methanisierung und wandeln Kohlenstoffdioxid und Wasserstoff in Methan und Wasser um. Archaeen sind Mikroorganismen und zählen zu den ältesten Lebewesen der Erde. Der im Vorgängerprojekt aufgebaute Bioreaktor wird in „ORBIT II“ u. a. um einen Elektrolyseur erweitert und in eine skalierbare Containerlösung umgebaut. Durch den zweijährigen Erprobungsbetrieb mit verschiedenen Industriegasen und dem Feldtest in einem Klärwerk gewinnen die Partner neue Erkenntnisse für den wirtschaftlichen Betrieb

im industriellen Umfeld der Anlage. Durch Versuche im mikrobiologischen Labor und einer Anpassung des Reaktors sollen für verschiedene Industrieanwendungen passende Anlagenkonfigurationen entwickelt werden, wodurch maßgeschneiderte Lösungen entwickelt werden können.

Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner leitet das Projekt an der OTH Regensburg: „Wir bringen damit die Power-to-Gas Technologie in die industrielle Umsetzung und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur nationalen Wasserstoffstrategie.“ Projektpartner sind die Universität Regensburg mit dem Lehrstuhl für Mikrobiologie und dem dort angesiedelten Archaeenzentrum, der Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie die Industrieunternehmen Ostermeier H2hydrogen Solutions GmbH (Schweitenkirchen) und Schott AG mit dem Standort Landshut.

Darüber hinaus beteiligen sich die Firmen Electrochaea GmbH, MicroEnergy GmbH (Hitachi Zosen INOVA) und MicroPyros BioEnerTec GmbH als assoziierte Partner am Projekt und bringen ihr Know-how im Bereich biologische



Der für das Forschungsprojekt „ORBIT“ an der OTH Regensburg entwickelte Bioreaktor wird um einen Elektrolyseur erweitert und in eine skalierbare Containerlösung umgebaut. Foto: OTH Regensburg/Michael Heberl

Methanisierung ein. Weitere assoziierte Partner sind das Kommunalunternehmen Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm und die Bürgerenergiegenossenschaft im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm eG. Die beiden Pfaffenhofener Partner unterstützen bei der Integration von erneuerbarem Strom in die Power-to-Gas Anlage, deren Betrieb in einem Klärwerk und der Bürger*innenbeteiligung.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, bezeichnete das Projekt als „wichtigen Beitrag auf dem Weg in die Wasserstoff-Gesellschaft und damit zum Ziel einer CO₂-freien Zukunft“. Das Erreichen industrieller

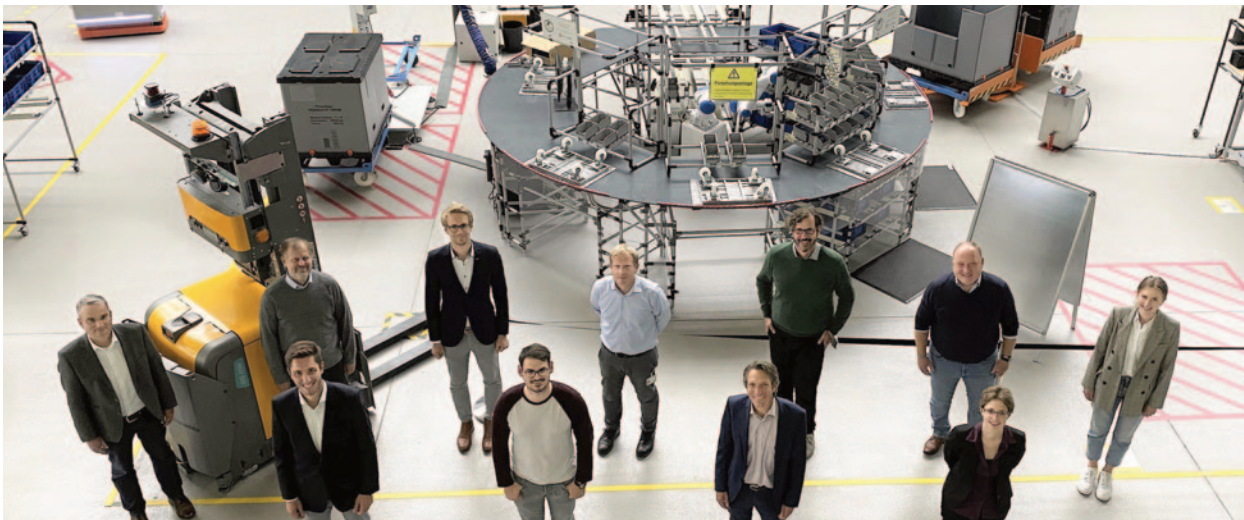
Maßstäbe sei ein zentraler Schritt zur Reduzierung der vergleichsweise hohen Kosten der Erzeugung von grünem Wasserstoff. Die OTH Regensburg arbeite in unterschiedlichen Forschungsprojekten mit an der „Wasserstoffrepublik Deutschland“.

„ORBIT II“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi) mit einer Summe von 1,8 Millionen Euro gefördert, rund 870.000 Euro davon gehen an die OTH Regensburg. Das Projekt startete zum 1. Dezember 2021 und hat eine Laufzeit von drei Jahren. ■

DIGITALE ZWILLINGE IN DER INTRALOGISTIK

Forscher*innen aus Regensburg und Landshut kooperieren mit Unternehmen

Innerbetriebliche Transportsysteme sind ein wesentlicher Bestandteil der Intralogistik. Aufgrund unterschiedlicher alternativer Transportmittel und -wege sowie einer Vielzahl an Wechselwirkungen mit vor- und nachgelagerten Prozessen, wie zum Beispiel Lager-, Kommissionier- und Produktionsprozessen, sind Planung und Steuerung dieser Systeme von einer hohen Komplexität und Dynamik geprägt.



Zum Kick-off des Projekts TwInTraSys kamen Vertreter*innen der beteiligten Unternehmen, der OTH Regensburg und der Hochschule Landshut am TZ PULS in Dingolfing zusammen. Foto: Konstantin Mühlbauer

Vor diesem Hintergrund haben sich die Unternehmen Flexus AG, HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG, MANN+HUMMEL GmbH, SimPlan AG sowie die OTH Regensburg und die Hochschule Landshut für ein Forschungsprojekt zusammengeschlossen. Ziel ist die Konzeption und Umsetzung „Digitale(r) Zwillinge zur dynamischen Simulation für die Planung und Steuerung innerbetrieblicher Transportsysteme im Rahmen der digitalen Fabrik“ (TwInTraSys).

Die zu erforschenden Digitalen Zwillinge sollen das Systemverhalten realer innerbetrieblicher Transportsysteme widerspiegeln und eine vorausschauende Untersuchung unterschiedlicher Systemkonfigurationen und eine automatisierte Bewertung von Handlungsalternativen ermöglichen. Hierzu kann beispielsweise die Verteilung der Ressourcen wie Flurförderzeuge und Mitarbeitende auf die einzelnen Bereiche des Logistiksystems zählen. Neben der Personaleinsatzplanung können auch Steuerungsparameter in einem Transportleitsystem angepasst oder taktische Fragestellungen, wie die Anschaffung neuer Transportmittel, untersucht werden. Dabei muss die Aus-

wirkung der Entscheidung auf das gesamte Transportsystem berücksichtigt und eine Handlungsalternative identifiziert werden, die die Anforderungen bestmöglich erfüllt.

Bis zum Projektabschluss im August 2024 soll der Digitale Zwilling bei den Industriepartnern HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG sowie MANN+HUMMEL GmbH erprobt und validiert werden. Vorab werden die Ansätze in der Lern- und Musterfabrik des Technologiezentrums Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) in Dingolfing sowie im Labor Robotik an der OTH Regensburg implementiert. Die Erforschung des Digitalen Zwillings wird zudem durch zwei weitere Projektpartner begleitet: Flexus AG, die ihre Erfahrung in der Entwicklung von Transportleitsystemen einbringt, sowie SimPlan AG, die bei der Entwicklung der Simulationsfunktionen unterstützt.

Das Projekt TwInTraSys wird durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert.

PROJEKTIDEE ÜBERZEUGT INTERNATIONAL

UNESCO zeichnet Studentinnen der OTH Regensburg aus

Mit einem hybriden Spielkonzept Kinder zwischen acht und zwölf Jahren über Hassrede im Internet und Cybermobbing aufklären: Mit dieser Idee sind Studentinnen der OTH Regensburg bei einem Wettbewerb der UNESCO als eines von nur sechs Siegerteams weltweit ausgezeichnet worden. Darüber hinaus erhalten Deborah Walsleben, Cäcilia Präckel und Sophie Lüdecke im Rahmen des Projekts #ideenfürdiejugend 49.000 Euro Förderung aus dem Jugendbudget des Bayerischen Sozialministeriums, damit aus der Idee Realität werden kann.



Von der UNESCO und vom Bayerischen Sozialministerium ausgezeichnet: Deborah Walsleben, Cäcilia Präckel und Sophie Lüdecke (v.li.). Foto: Erol Gurian

„Ich bin extrem stolz auf das Team, seine Leistungen und den zu erwartenden Mehrwert für unsere Gesellschaft“, sagt Prof. Dr. Katherine Gürtler, Dekanin der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften an der OTH Regensburg. Sie hatte ihre Studierenden gefragt: „Wer hätte Zeit und Lust bei einem Hackathon zum Thema Medienkompetenz mitzumachen?“ Deborah Walsleben, Cäcilia Präckel und Sophie Lüdecke hatten Lust. Sie studieren im siebten Semester International Relations and Management und hatten bereits Prof. Dr. Gürtlers Kurs „Medienkompetenz im Zeitalter der Fake News“ besucht.

Gute Voraussetzungen also zur Teilnahme am von der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) ausgelobten „Global

Media and Information Literacy Youth Hackathon“. Mit Erfolg: In der Kategorie „Förderung friedensfördernder Narrative und Bekämpfung von Hassrede“ sicherten sich die Studentinnen unter Beiträgen aus aller Welt den ersten Platz. Die Jury urteilte in ihrer Begründung, „dass Ihr Vorschlag innovativ und kreativ ist und die Bewertungskriterien Kohärenz, Exzellenz, Durchführbarkeit, Nachhaltigkeit und potenzielle Wirkung gut erfüllt“. Und Prof. Dr. Gürtler sagt: „Dieser Erfolg bestätigt die bedeutende Rolle der OTH Regensburg als Impulsgeberin für Social Entrepreneurship und positiven gesellschaftlichen Wandel.“

„Wir sehen, dass Hassnachrichten und Cybermobbing ein immer größeres Problem für Kinder und Jugendliche sind. Wer hat sich um die Probleme von Schüler*innen vor allem während des Online-Lernens der letzten zwei Jahre gekümmert? Da wollen wir mit unserer Idee anpacken“, beschreiben Deborah Walsleben, Cäcilia Präckel und Sophie Lüdecke ihren Ansatz. „Unsere Vision wäre ein Peer-to-Peer-Learning als fester Bestandteil der Medienausbildung von Schüler*innen. Ältere Schüler*innen können mit jüngeren unser Spiel spielen, ins Gespräch kommen und bei diesem wichtigen Thema füreinander da sein.“

„Abenteuer mit Sam“ lautet der Arbeitstitel für eine digitale und analoge Schatzsuche, die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren spielerisch zur Auseinandersetzung mit Hassrede und Cybermobbing einlädt. Der analoge Teil des Spiels besteht aus einer Box, in der die Kinder alle benötigten Materialien finden. Der digitale Teil ist eine Website, die die Geschichte von Sam erzählt – einem Kind, das in der Schule mit Cybermobbing konfrontiert wird. Die Kinder lernen einerseits, wie real sich Aussagen und Handlungen im Internet auf das „echte“ Leben auswirken können. Zugleich erhalten sie Gewissheit, dass sie der virtuellen Welt nicht machtlos gegen-

überstehen, sondern mutiges Handeln oder Ansprechpersonen in der realen Welt weiterhelfen.

Aus einer Idee wird Realität: Das Konzept für „Abenteuer mit Sam“ überzeugte auch die Jury um die zu diesem Zeitpunkt amtierende bayerische Sozialministerin Carolina Trautner im Projekt #ideenfürdiejugend: 49.000 Euro Förderung erhalten die drei Studentinnen der OTH Regensburg für die Umsetzung bis Oktober 2022. Mit Partnerschulen soll zudem getestet werden, wie das hybride Spielkonzept bei Kindern ankommt. Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, ist schon gespannt auf die Ergebnisse und zeigte sich beeindruckt vom Erfolg

der Studierenden. „Das ist einmal mehr ein Beleg dafür, dass wir in der Lehre ganz nah dran sind an aktuellen Themen und neben der Forschung auch im Bereich der Bildung wichtige Akzente für die Gesellschaft setzen.“

Prof. Dr. Katherine Gürtler will die Studentinnen weiter unterstützen und blickt bereits in die Zukunft: „Neben der aktuellen Konzeptidee zur Aufklärung über Cybermobbing kann das Format eventuell um andere Themen aus dem Bereich Medienkompetenz erweitert werden, etwa Aufklärung über Fake News und Verschwörungs-ideologien.“

SCIENCE AWARD 2021

OTH Regensburg und Verein der Freunde ehren sieben Absolvent*innen

Von der Umnutzung eines historischen Lagerhauses bis hin zur Simulation einer möglichst naturgetreuen Brustrekonstruktion: Zum fünften Mal haben die OTH Regensburg und der Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. (Verein der Freunde) am 23. November 2021 den Science Award verliehen. Der Preis soll die Bandbreite der wissenschaftlichen Arbeiten an der OTH Regensburg würdigen, wobei ein besonderer Fokus auf dem Bereich „Transfer“ liegt.

Die vom Verein der Freunde gestiftete Auszeichnung in Höhe von je 500 Euro inklusive einjähriger Vereinsmitgliedschaft wurde für sechs Abschlussarbeiten von sieben Absolvent*innen vergeben – eine Arbeit entstand in Teamwork. Die Veranstaltung fand in kleiner Besetzung im Hörsaal D 002 statt und wurde per Livestream übertragen. Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und der Vorsitzende des Vereins der Freunde, Eduard B. Wagner, gratulierten den Preisträger*innen zu ihrer Auszeichnung. Durch die Veranstaltung führte Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens.

Der Science Award 2021 ging im Einzelnen an:

Sibel Erhan und Morgane Anne Müller: Die beiden Absolventinnen des Studiengangs Historische Bauforschung haben sich in ihrer Masterarbeit mit dem Stadtlagerhaus Regensburg befasst. Das aus dem Jahr 1911 stammende Gebäude in der Wiener Straße ist im Besitz der Stadtwerke, die eine kulturelle Neunutzung des denkmalgeschützten Ensembles anstreben. Wie diese aussehen könnte, darüber machten sich die beiden Bauforscher-

innen mit dem Ansatz eines sogenannten Adaptive Reuse Gedanken. Unter anderem mittels Fotodokumentation und dem Vergleich mit historischen Plänen erstellten sie Pläne für eine neue Nutzung, die Flächen zum Beispiel für ein Theater oder Lernräume vorsieht. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Ulrike Fauerbach und Prof. Andreas Emminger.

Jonas Sassenhausen: Der Absolvent der Betriebswirtschaft beschäftigte sich in seiner Masterarbeit damit, wie man im Job Teams zu Hochleistungen anspornen kann und zwar durch Nutzung von Diversität. Diversität definierte er dabei als Set an Skills und Values. Mit seiner Managementstrategie sollen Mitarbeiter*innen beispielsweise durch tägliches Onboarding auch in Zeiten von Home-Office zu Highperformern werden. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Thomas Falter und Prof. Dr. Alexander Urban.

Johannes Koller: Der Absolvent des Bauingenieurwesens untersuchte in seiner Masterarbeit den Kreuzgang des ehemaligen Franziskanerklosters in Landshut aus statischer und konstruktiver Sicht. Insbesondere analysierte



Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (links), Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens (5.v.l.) und Eduard B. Wagner, Vorsitzender des Vereins der Freunde (rechts), mit den Preisträgern (v.l.) Johannes Koller, Jonas Sassenhausen, Maximilian Weiherer und Dominik Kemeter. Die Preisträgerinnen Sibel Erhan, Morgane Anne Müller und Inga Ehrenberg waren per Zoom zugeschaltet. Foto: OTH Regensburg/Nicole Metz

er die Tragfähigkeit des Sterngewölbes mit verschiedenen Modellen. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Detleff Schermer.

Dominik Kemeter: Der Absolvent des Bachelorstudiengangs Mechatronik entwickelte ein System, in dem Magnete verschiedener Formen ohne mechanische Komponenten zum Schweben gebracht und wieder abgesetzt werden können. Auf diese Weise konnte er beispielsweise mit dem Sandplotter Schriftzüge und ähnliches realisieren. Um den dazu benötigten vergleichsweise großen Aufbau unterhalb des Magneten noch zu optimieren, führt er diese Entwicklung in seiner Masterarbeit fort.

Maximilian Weiherer: Der Absolvent des Studiengangs Informatik hat sich in seiner Masterarbeit im Labor des Regensburg Medical Image Computing (ReMIC) unter Kooperation mit dem Universitätsklinikum Regensburg mit dem Thema „Statistical Shape Modeling of Female

Breasts – from Surface Registration to Model Building“ befasst. Vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2020 weltweit 2,3 Millionen Menschen neu an Brustkrebs erkrankt sind, beschäftigte er sich mit der Rekonstruktion der Brust nach Entfernung. Aus der Zusammenführung biomechanischer und statischer Modelle entwickelte er das „Regensburg Breast Shape Model“, das eine möglichst naturgetreue Simulation der zu rekonstruierenden Brust ermöglicht. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Christoph Palm.

Inga Ehrenberg: Die Absolventin des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Leitung und Kommunikationsmanagement hat in ihrer Arbeit Ansätze aus der Vertrauensforschung und der interkulturellen Forschung verknüpft und daraus einen Leitfaden für die Beratungsarbeit erstellt. Ihre Erkenntnisse gibt sie als Trainerin auch in Seminaren weiter. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker.



FÖRDERPREISE DER BARMHERZIGEN BRÜDER

Auszeichnung für Absolvent*innen der Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Wie kam das Klatschen für medizinisches Personal während der COVID-19-Pandemie bei Pflegekräften an? Stehen Sozialarbeiter*innen wirklich immer mit einem halben Bein im Gefängnis? Und welche Rolle spielt Vertrauen in der interkulturellen Beratungsarbeit? Eine enorme thematische Bandbreite decken die sieben an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften entstandenen Master- und Bachelorarbeiten ab, die die Bayerische Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder an der OTH Regensburg mit dem Förderpreis 2021 ausgezeichnet hat. Das Preisgeld beläuft sich auf insgesamt 6.500 Euro.



Studiendekanin Prof. Renate Kühnel (v.li.), Prof. Dr. Carl Heese, Dekan der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, Pater Thomas Väth und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg (re.), mit den anwesenden Träger*innen des Förderpreises 2021 der Barmherzigen Brüder (v.li.) Maxine Klinck, Julia Kaiser, Dominik Patrick Penz, Sophia Mayer, Jacqueline Reichinger und Annalena Hellfritsch. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Anerkennung für herausragende wissenschaftliche Leistungen, ein Zeichen der Wertschätzung und zugleich auch der Wunsch, „nicht mit dem Lernen aufzuhören“: Pater Thomas Väth sagte bei der Preisverleihung an der OTH Regensburg in Vertretung von Provinzial Frater Benedikt Hau, die Barmherzigen Brüder seien froh, mit dem Förderpreis junge Menschen unterstützen zu können. Dass dies bereits zum 17. Mal geschieht, wertete Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, als „Ausdruck einer guten und kontinuierlichen Partnerschaft zwischen unseren beiden Einrichtungen“. Und Prof. Dr. Carl Heese, Dekan der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, sprach von einer „Glanzleistung aller Beteiligten“.

Unter dem Eindruck der aktuellen Pandemielage – die Veranstaltung lief unter Einhaltung der 2G-Regel sowie hybrid ab – betonten alle Redner*innen, freundlicher Applaus allein reiche nicht aus: „Es braucht mittel- und langfristig Verbesserungen in allen Bereichen der Sozialen Arbeit“, sagte etwa Pater Thomas Väth. Die Belastung sei enorm. Viele Mitarbeitende in Kliniken und Pflegeeinrichtungen hätten in den vergangenen Monaten ihre Arbeitszeit reduziert. „Weil sie es nicht mehr schaffen. Nicht, weil sie nicht mehr helfen möchten. Deswegen trifft uns die jetzige Welle auch so hart. Es fehlt nicht mehr an Beatmungsgeräten, es fehlt an Menschen, die helfen, ohne dabei selbst kaputt zu gehen“, so der Pater in eindringlichen Worten.

Dekan Prof. Dr. Carl Heese hoffte vor diesem Hintergrund, dass die Verleihung der Förderpreise durch die Barmherzigen Brüder nicht nur die öffentliche Sichtbarkeit der Leistungen an seiner Fakultät, sondern insgesamt in den sozialen und pflegerischen Berufen erhöhe. Wie vielseitig diese Arbeit im wissenschaftlichen Bereich und in der beruflichen Praxis ist, zeigten die Master- und Bachelorarbeiten in den Studiengängen Leitung und Kommunikationsmanagement (berufsbegleitend), Soziale Arbeit, Logopädie, Pflege (ausbildungsintegrierend) sowie Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit. Studiendekanin Prof. Renate Kühnel machte deutlich, es habe „viele preiswürdige Arbeiten gegeben“, so dass die Preise teils mehrfach vergeben wurden.

Als „besonderen Abschluss unserer Zeit an der OTH Regensburg“ bezeichnete Annalena Hellfritsch (Sozialpädagogin B.A.) die Preisverleihung. Sie bedankte sich zusammen mit Dominik Patrick Penz (B.Sc., Pflege) stellvertretend für alle Preisträger*innen bei den Barmherzigen Brüdern für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie bei den Betreuer*innen der Abschlussarbeiten seitens der Fakultät. Musikalisch gestaltet wurde die Preisverleihung von Lea Bittcher (Cello, Gesang) und Florian Czmaiduch (Gitarre, Gesang), die an der OTH Regensburg Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit studieren.

Übrigens: 82 Prozent der von Dominik Patrick Penz in seiner Bachelorarbeit befragten Pflegekräfte sahen das Klatschen für ihre Arbeit im Zuge der Pandemie eher kritisch. Dagegen klagten im Betrachtungszeitraum (Januar bis Juni 2020) 83 Prozent über Missstände wie mangelhafte Schutz-ausrüstung.

Die Preisträger*innen 2021

Masterpreisträgerin:

(Preisgeld 1.500 Euro): **Inga Ehrenberg** (M.A., Leitung und Kommunikationsmanagement, berufsbegleitend). Thema der Masterarbeit: „Implizite Vertrauens-theorien von Adressat*innen des sozialen Beratungssettings – interkulturelle Betrachtung“. Betreuung: Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker.

Bachelorpreisträger*innen:

1. Preis (Preisgeld 1.500 Euro): **Jacqueline Reichinger** (Sozialpädagogin B.A.). Thema der Bachelorarbeit: „Flexible Hilfen zur Erziehung gemäß § 27 Abs. 2 Sozialgesetzbuch (SGB) – Aachtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe – im Kontext des Kindeswohls – Chancen und Herausforderungen für die Soziale Arbeit“. Betreuung: Prof. Dr. Christoph Knödler.

2. Preis (Preisgeld 1.000 Euro): **Julia Kaiser und Maxine Klinck** (B.Sc., Logopädie, ausbildungsintegrierend). Thema der Bachelorarbeit: „Mit FATMA 2.0 zum Ziel – Evaluation der Durchführungsanweisung des Fragebogens zur Erfassung von Aktivitäts- und Teilhabezielen bei Menschen mit Aphasie“. Betreuung: Prof. Dr. Norina Lauer.

2. Preis (Preisgeld 1.000 Euro): **Sophia Mayer** (Sozialpädagogin B.A.). Thema der Bachelorarbeit: „Unterlassungsstrafbarkeit in der Kinder- und Jugendhilfe unter besonderer Berücksichtigung der Garantenstellung und Garantenpflicht“. Betreuung: Prof. Dr. Christoph Knödler.

3. Preis (Preisgeld 500 Euro): **Annalena Hellfritsch** (Sozialpädagogin B.A.). Thema der Bachelorarbeit: „Christliche Ethik und Soziale Arbeit“. Betreuung: Prof. Dr. Johann Weigert.

3. Preis (Preisgeld 500 Euro): **Dominik Patrick Penz** (Pflege B.Sc.). Thema der Bachelorarbeit: „Pflegerische Selbstwahrnehmung im Zuge der Sars-Cov-2-Pandemie“. Betreuung: Prof. Dr. Christa Mohr.

3. Preis (Preisgeld 500 Euro): **Ronja Schäble** (Sozialpädagogin B.A.). Thema der Bachelorarbeit: „Nachhaltige kulturelle Bildung – claiming the right to be unhappy“. Betreuung: Lehrkraft für besondere Aufgaben Maik Berndt-Zürner.



DIVERSITY-PREIS

OTH Regensburg zeichnet vier Studierende mit besonderen Doppelbelastungen aus

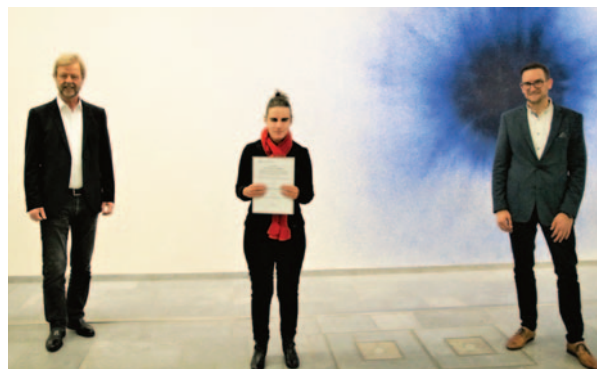
Die OTH Regensburg würdigt mit dem Diversity-Preis das Engagement von Studierenden mit besonderen Doppelbelastungen. Der Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. (Verein der Freunde) und die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. (KJF) haben die mit je 500 Euro dotierte Auszeichnung am 18. November 2021 zum siebten Mal verliehen. Der Preis in der Kategorie Studium mit Behinderung/chronischer Erkrankung ging an Georg Lang, Student im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, und an Verena Balling, Studentin im Studiengang Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit. In der Kategorie Studium mit Familienaufgaben wurden Leonie Prebeck, Studentin im Studiengang Mathematik, und Anette Schmidt, Studentin im Studiengang Betriebswirtschaftslehre, ausgezeichnet.



Die Preisträgerinnen des Diversity-Preises in der Kategorie Studium mit Familienaufgaben, Leonie Prebeck (2.v.l.) und Anette Schmidt (2.v.r.) mit Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (links) und Eduard B. Wagner, Vorsitzender des Vereins der Freunde (rechts).

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, gratulierte den Preisträger*innen und hob die Bedeutung von Diversität an Hochschulen hervor: „Wir wollen allen unseren Studierenden die gleichen Chancen und die gleiche Teilhabe an guter Bildung bieten und deutlich machen, dass gelungene Integration und Inklusion eine Bereicherung darstellt.“ Er bedankte sich außerdem bei den Stifter*innen, die durch ihre finanzielle Unterstützung den Diversity-Preis und somit die Würdigung der Leistungen von Studierenden mit besonderen Belastungen ermöglichen.

Zudem vergab Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung, den mit 1.000 Euro dotierten Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an Olga Koeva: „Internationale Studierende fördern den kulturellen Austausch an deutschen



Preisträgerin des DAAD-Preises, Olga Koeva (Mitte), mit Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (links) und Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung (rechts). Fotos: OTH Regensburg/Katharina Schryro

Hochschulen. Gleichzeitig nehmen sie ein Stück von Deutschland in ihre Heimat mit – eine Bereicherung für beide Seiten“, so Prof. Dr. Steffens. Die in Bulgarien geborene Studentin im Bachelorstudiengang International Relations and Management erhielt den Preis für ihre hervorragenden Leistungen. 2020 wurde sie bereits mit dem Diversity-Preis in der Kategorie Studium mit Behinderung/chronischer Erkrankung ausgezeichnet: „Der Preis ist für mich ein Zeichen der Motivation, ein Ansporn, eine Anregung, weiterhin meine Ziele zu erreichen und Hindernisse zu überwinden“, so Olga Koeva. Neben dem Studium ist die Preisträgerin professionelle Organistin und beherrscht 13 Sprachen.

Den Preis zur „Förderung von Genderprojekten an der OTH Regensburg“ in Höhe von 5.000 Euro, der im Rahmen des Professorinnenprogramms II von der Frauen-



Anna Scharf, eine der Preisträgerinnen des Preises zur „Förderung von Genderprojekten an der OTH Regensburg“ (Mitte), mit Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (links) und der Hochschulfrauenbeauftragten Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (rechts).

beauftragten der Hochschule vergeben wird, erhielten Uta Bittner, Dr. Debora Frommeld, Helene Gerhards und Anna Scharf vom Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST) für ihr Projekt „Gendersensible TA@OTH–Aufbau eines interdisziplinären, fakultätsübergreifenden Gender-Technikfolgenabschätzungsschwerpunkts an der OTH Regensburg“. Im Rahmen des Projekts wollen die Wissenschaftlerinnen ein Netzwerk etablieren, das gendersensible Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung sichtbar macht und neue Forschungszusammenarbeit ermöglicht. Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, gratulierte den Gewinnerinnen: „Ich freue mich, dass wir auch 2021 erneut eine so großartige Projektidee auszeichnen können. Der Genderpreis ist eine wunderbare Möglichkeit, Initiativen zu würdigen, die sich mit Gleichstellungsfragen beschäftigen und ich bin jedes Mal begeistert von den vielfältigen und zukunftsorientierten Einreichungen. Gleichstellungs- und diversitätsorientierte Technologiefolgenabschätzung ist so eine spannende Fragestellung.“

Eduard B. Wagner, Vorsitzender des Vereins der Freunde, betonte, wie wichtig es sei, die Vielfalt der Hochschulangehörigen im Bewusstsein zu halten: „Die Wertschätzung und Anerkennung aller, in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit für eine weiterhin menschliche, stets respektvolle Hochschule – dazu möchte der Verein der Freunde der OTH Regensburg immer wieder beitragen.“ Auch Michael Eibl, Direktor der KJF und Beiratsmitglied im Verein der Freunde, ist es ein besonderes Anliegen, Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung auszuzeichnen: „Ich bin sehr beeindruckt von den Leistungen der Studierenden, wie sie ihr Studium und die Herausforderungen bei Doppel- und Mehrfachbelastungen meistern. Aus Überzeugung unterstützt die KJF dies mit zwei Preisen.“



Die Preisträger*innen des Diversity-Preises in der Kategorie Behinderung/chronischer Erkrankung Verena Balling (2.v.l.) und Georg Lang (2.v.r.) mit Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (links), Eduard B. Wagner, Vorsitzender des Vereins der Freunde (Mitte), und Michael Eibl, Direktor der KJF und Beiratsmitglied im Verein der Freunde (rechts).

Für Preisträger Georg Lang ist die Auszeichnung eine Form der Wertschätzung und Anerkennung: „Ich habe mich sehr gefreut darüber, denn ich hätte nicht gedacht, dass ich für diesen Preis in Frage komme. Ebenso war ich gerührt davon, dass meine Mitstudierenden dies so sehen und mich vorschlagen“, so Lang. Er betont, dass Lern- und Anforderungsstrukturen überdacht werden sollten, sodass auch Menschen mit Einschränkungen die Möglichkeit haben, sich weiterzubilden. Auch Verena Balling, die in der inklusiven Tanz-Company „Upside Down“ aktiv ist, macht deutlich, wie wichtig der Diversity-Preis ist, um das Thema Studieren mit Einschränkung in den Fokus zu rücken. „Für mich persönlich bedeutet der Preis eine finanzielle Unterstützung für meine Rehamaßnahme, die ich derzeit zum Großteil aus eigener Tasche finanziere“, so Balling. Sie nehme den Preis jedoch auch stellvertretend für andere Studierende mit Einschränkungen entgegen. Anette Schmidt freut sich sehr über den Preis, der auch für sie eine besondere Anerkennung bedeutet: „Ich bekomme oft Lob oder Anerkennung, das ist aber nicht dasselbe. Trotzdem muss ich mich durch meinen harten Alltag kämpfen und empfinde meine Aufgaben als Mutter, Studentin und Arbeitnehmerin als völlig selbstverständlich. Allerdings ist es das nicht. Es kostet mich jeden Tag viel Energie, Zeit, Nerven und Überwindung“, so Schmidt. Für Leonie Prebeck ist der Studienalltag als Mutter und pflegende Angehörige ebenfalls ein Kraftakt. Zudem fühle sie sich oft isoliert, da sie wenig Zeit für studentische Aktivitäten finde – auch, weil der Anfahrtsweg zur Hochschule für sie viel Zeit in Anspruch nimmt. „Aber dennoch lohnt es sich aus meiner Sicht durchzuhalten und sich bestmögliche Zukunftsaussichten zu schaffen“, so Prebeck. Hybride Studiemöglichkeiten bedeuten für sie eine enorme Erleichterung. ■

AUSZEICHNUNG DER MTG WIRTSCHAFTSKANZLEI

MTG-Preis für Masterarbeit zu Unternehmenstransaktionen in der Krise

Zum 15. Mal wurde am 2. Dezember 2021 an der OTH Regensburg der MTG-Preis verliehen. Die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung der Regensburger Wirtschaftskanzlei geht in diesem Jahr an Luis Grund, Absolvent des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft. In kleiner Runde übergab Dr. Bernd Waffler, Geschäftsführer der MTG Wirtschaftskanzlei, den Preis an den eigens aus Stuttgart angereisten Preisträger.



Dr. Bernd Waffler, Geschäftsführer der MTG Wirtschaftskanzlei, Prof. Dr. Thomas Liebethuth, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Jürgen Schöntag, Betreuer der Masterarbeit, und MTG-Personalleitung Simone Six (v.l.) freuen sich mit Luis Grund (Mitte) über dessen Erfolg. Foto: OTH Regensburg/Tanja Rexhepaj

„Das Thema Ihrer Arbeit „Distressed M&A“ ist eine Sache, die uns sehr beschäftigt in unserer Kanzlei“, sagte Dr. Waffler in seiner Laudatio. Gerade die aktuelle und praxisnahe Themenwahl sowie die exzellente Ausführung der mit der Note 1,0 bewerteten Arbeit hätten bei der Jury gepunktet. Betreut wurde die Masterarbeit von Prof. Dr. Jürgen Schöntag, der in seiner Ansprache insbesondere die von Luis Grund geführten Experteninterviews sowie den hohen Anteil an Eigenleistung lobend hervorhob.

Der Weg des 25-jährigen Preisträgers führte nach einem dualen BWL-Studium in Stuttgart gemeinsam mit seiner Partnerin nach Regensburg. Beide absolvierten an der OTH Regensburg an der Fakultät Betriebswirtschaft ein Masterstudium. In seiner Masterarbeit befasste er sich mit dem Thema „Distressed M&A – Erfolgsfaktoren im Transaktionsprozess“. „Ich habe ein sehr großes Interesse an finanzwirtschaftlichen Fragestellungen“, begründete der Prämierte seine Themenwahl. Diese stieß sowohl bei den begutachtenden Professoren der Thesis auf positive Resonanz als auch bei der MTG Wirtschaftskanzlei. Im

Fokus der Arbeit stehen zu beachtende Faktoren beim Kauf und Verkauf von Unternehmen, die sich in einer wirtschaftlichen Zwangslage befinden. „Zwar gibt es selbst jetzt unter Corona nicht die große Explosion an Insolvenzen hier bei uns in der Region, aber wir haben in der Kanzlei doch sehr viel mit vorinsolvenzlichen Verfahren zu tun“, sagte Dr. Waffler. Das Verdienst von Luis Grund liege insbesondere auch darin, hilfreiche Erkenntnisse für die Praxis abgeleitet zu haben.

Anlässlich der bereits 15. Vergabe des Preises betonte MTG-Geschäftsführer Dr. Waffler den gewinnbringenden Diskurs zwischen Hochschule und Praxis. Ganz konkret sehe man das auch daran, dass eine der ersten Preisträgerinnen des MTG-Preises seit vielen Jahren Mitarbeiterin der Kanzlei sei. Die Einbindung in die Bildungslandschaft der Region sei ihm als geistigen Vater des Preises von Anfang an ein Anliegen gewesen, so Dr. Waffler. ■

CHE-RANKING

Master Informatik der OTH Regensburg behauptet sich bundesweit an der Spitze

Im Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) für den Masterstudiengang Informatik schneidet die OTH Regensburg im bayerischen und nationalen Vergleich als eine der besten Hochschulen ab. Die sehr guten Ergebnisse der letzten Befragung aus dem Jahr 2018 konnte der Master Informatik (M.Sc.) dabei nochmals verbessern. Im neuen Vergleich beurteilten mehr als 5.000 Masterstudierende bundesweit unter anderem die „Allgemeine Studiensituation“, das „Lehrangebot“ und die „Studienorganisation“.

Für den an der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg angesiedelten Masterstudiengang Informatik verbesserte sich nochmals in fünf von sechs Indikatoren die Bewertung der Studierenden leicht. Beim sechsten Indikator blieb die Bewertung unverändert. Im vergangenen Sommersemester waren 226 Studierende im Master Informatik an der OTH Regensburg eingeschrieben.

In vier Indikatoren wird der Masterstudiengang Informatik (M.Sc.) der OTH Regensburg im deutschlandweiten Vergleich in die Spitzengruppe eingeordnet. Für die allgemeine Studiensituation vergaben die Studierenden die Gesamtnote 1,2. Damit bewerteten sie ihren Studiengang deutlich positiver als vergleichbare Studiengänge an anderen Hochschulen. Im Vergleich mit den Mittelwerten der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) wurde der Masterstudiengang Informatik der OTH Regensburg am besten bewertet. Bernd Sibling, bei Veröffentlichung des Rankings bayerischer Wissenschaftsminister, freute sich über das gute Abschneiden. „Das ist eine schöne Bestätigung der tollen

Arbeit unserer Hochschulen und dazu beglückwünsche ich alle Beteiligten herzlich“, sagte er in einem Statement zum Ranking.

Zum Umgang der Hochschulen mit der Pandemie hat das CHE zudem eine Corona-Sonderbefragung durchgeführt. Die Auswertung für die OTH Regensburg hat ergeben, dass die Masterstudierenden den Umgang allgemein mit der Note 1,2 bewerten. Sie beurteilten sowohl die Studienorganisation als auch die Rahmenbedingungen für die digitale Lehre durchweg als sehr zufriedenstellend. Dazu Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident für Studium und Lehre: „Wir sind sehr stolz auf diesen Studiengang und ich finde es toll, dass die Fakultät es trotz Corona schafft, die hervorragende Qualität in der Lehre hochzuhalten. Herzlichen Dank an alle Lehrenden und Mitarbeiter*innen der Fakultät für ihr tolles Engagement.“

Das Ranking der Masterstudiengänge ist einsehbar unter: www.zeit.de/masterranking ■

GRÜNDUNGSWETTBEWERB

Regensburger Gründerteam entwickelt Retourenplattform

32.000 Euro, individuelles Coaching, Seminare und Vernetzungsangebote – das ist das Paket, das Moritz Weiss, Lina Weis und Laura Killermann beim „Gründungswettbewerb–Digitale Innovationen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gewonnen haben. Die drei Studierenden aus dem Masterstudiengang Digital Entrepreneurship an der OTH Regensburg konnten die Jury mit ihrer Online-Plattform Retury überzeugen. Insgesamt hatten sich 387 Teams um den Preis beworben, sechs von ihnen wurden in einem mehrstufigen Auswahlverfahren prämiert.

Retury ist eine Online-Plattform, mit der Retourenprozesse ökologischer und weniger kostenintensiv werden sollen. Statt Rücksendungen wieder an die Händler*innen oder Logistikzentren zu senden, nur um sie von dort abermals auf den Weg zu bringen, will das Regensburger Gründungsteam die Retouren direkt und ohne Umweg rabattiert an neue Käufer*innen schicken. Somit werden überflüssige Versandwege vermieden und die Rücksendungskosten für Händler*innen sinken.

Retury ist aus dem Masterstudiengang Digital Entrepreneurship an der OTH Regensburg hervorgegangen, der im Rahmen des Projekts Grow4Digital eingerichtet wurde. Das Team wird von Gründungscoach Katrin Höbl im Rahmen der Gründungsberatung des durch EXIST-Mittel geförderten Projekts O/HUB betreut. Beide Projekte werden vom start-up center der OTH Regensburg durchgeführt. Zuvor hatte Retury bereits den zweiten Preis der Startup Challenge Parsberg und den dritten Preis der Regensburger Startup Factory gewonnen. Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Leiter des start-up center, gratulierte zu den Auszeichnungen und betonte: „Unsere Gründungen setzen sich in nationalen und internationalen Wettbewerben immer wieder gegen eine bedeutende Konkurrenz durch. Dies ist zum einen Ausdruck



Lina Weis, Moritz Weiss und Laura Killermann (v.l.) freuen sich über ihren Erfolg. Foto: Rudolf Knauer

ihrer Leistungsfähigkeit, zum anderen freuen auch wir uns, dass wir im Bereich der Gründungsförderung als Hochschule insgesamt so erfolgreich sind und dadurch einen Beitrag zur Entwicklung der Region als Gründungshochburg leisten können.“ ■

Herausgegeben von

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident
Prüfeninger Straße 58 | 93049 Regensburg
Tel. 0941 943-02 | www.oth-regensburg.de

Redaktionsleitung

Michael Hitzek

Mitarbeit

Tanja Rexhepaj, Christian Schmalzl, Katharina Schryro

Konzept, redaktionelle Betreuung, grafische Gestaltung

Apostroph | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hans-Peter Gruber, Ruth Ibañez
Wiesmeierweg 8 | 93047 Regensburg
Tel. 0941 563811

Titelbild

OTH Regensburg/Florian Hammerich

Fotos

Nicht gekennzeichnete Fotos: OTH Regensburg

Text

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2 | 93057 Regensburg



